GESCHÄFTSBERICHT 2020

Deutsche Rentenversicherung

Braunschweig-Hannover

DAS WAR 2020

Kennzahlen im Überblick

Stand 31. Dezember 2020

Versicherte	**2.320.220**
Rentenbestand	**946.364**
Rentenanträge	**71.833**
Rehabilitationsanträge	**75.695**
Beschäftigte	**2.956**

Haushalt

Einnahmen in Mio. Euro	
Beiträge	10.608,935
Bundesmittel und Erstattung	2.857,719
Vermögenserträge	-4.060
Erstattungen und sonstige Einnahmen	81,928
Insgesamt	**13.544,522**

Ausgaben in Mio. Euro	
Rentenleistungen	11.285,074
Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner	846,802
Leistungen zur Teilhabe	316,311
Finanzausgleich	1.028,828
Verwaltungskosten und Verfahrenskosten	206,407
Sonstige Ausgaben	11,480
Insgesamt	**13.694,902**

Inhalt

4 Vorwort
5 Selbstverwaltung
9 Geschäftsführung

Leistung
10 Rente
12 Versicherte
13 Rehabilitation
18 Fachberatungsdienst Rehabilitation
20 Reha-Strategie
22 Ärztlicher Dienst
24 Kliniken
28 Auskunft und Beratung
29 Regress
30 Rechtsbehelfsverfahren
31 Rentenversicherung international
32 Wichtige Neuerungen für Versicherte und Rentner

Zentrale Dienste
33 Personal
35 Berufliche Bildung
36 Total Quality- und Personalmanagement
43 Arbeitsschutz
44 Mitarbeiterberatung
45 Controlling
46 Datenverarbeitung
49 Datenschutz
51 Presse und Öffentlichkeitsarbeit
55 Aufwands- und Ertragsrechnung
57 Vermögen
58 Betriebs- und Einzugsstellenprüfung
59 Jahresabschlussprüfung und Interne Revision

Impressum

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

auf den folgenden Seiten finden Sie einen Rückblick über das, was die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover im Jahr 2020 geleistet hat. Sie werden erfahren, wie wir uns im Vergleich zu den anderen Jahren weiterentwickelt haben und wie wir in die Zukunft blicken. Außerdem werden wir Ihnen auf den nächsten Seiten einen Einblick in unsere Geschäftszahlen und Organisationsstrukturen geben. Vorab lässt sich sagen, dass die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover im Jahr 2020 mit einem Haushaltsvolumen von ca. 13,8 Milliarden Euro nach dem Landeshaushalt den zweitgrößten Haushalt in Niedersachsen hatte. Bei Einnahmen von rund 13,544 Milliarden Euro und Ausgaben von rund 13,694 Milliarden Euro überstiegen die Ausgaben die Einnahmen somit um rund 150 Millionen Euro. Die wesentlichen Ausgabepositionen waren hierbei die Rentenzahlungen mit Beitragsanteilen zur Krankenversicherung der Rentner. Sie betrugen 12,131 Milliarden Euro. Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover verwaltete einen Anteil der gesamten Nachhaltigkeitsrücklage der allgemeinen Rentenversicherung in Höhe von 1,562 Milliarden Euro zum Jahresende 2020 und damit 123 Millionen Euro weniger gegenüber dem Vorjahr. Im Bereich Rente wurden 2020 bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover insgesamt 73.137 Rentenanträge gestellt. Damit hat sich die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Prozent erhöht (2019: 71.833 Rentenanträge). Des Weiteren waren zum Jahreswechsel 2020/2021 in Niedersachsen 2.320.220 Versicherte statistisch erfasst. Die Gesamtzahl der Anträge auf medizinische Leistungen hat sich im Jahr 2020 um 12.132 auf 63.563 (2019: 75.695) verringert – das ist ein Minus von 16 Prozent.

Unser Leitbild

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist eine der großen Rentenversicherungsträger in Deutschland. Als Teil des sozialen Sicherungssystems in Deutschland sind wir uns der Verantwortung für unsere Kunden und die Gesellschaft bewusst. Unser Handeln wird fortlaufend mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung und Effizienzsteigerung weiterentwickelt. Der enge Kontakt zu unseren Versicherten und Rentnern sowie zu den Arbeitgebern ist uns ein wichtiges Anliegen. Es spiegelt sich in der wohnortnahen Organisation wider.

An diesem Leitbild orientieren sich alle innerbetrieblichen Regelungen:

1. **Ziel unseres Handelns sind zufriedene Kunden.**
2. **Unser Handeln ist durch soziale Verantwortung bestimmt.**
3. **Wir sind kostenbewusst und handeln effizient.**
4. **Wir fördern die Mitarbeiterzufriedenheit als den wichtigsten Faktor, Aufgaben kundenorientiert und erfolgreich zu erledigen.**

Ihre Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover

Selbstverwaltung

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist ein Selbstverwaltungskörper des öffentlichen Rechts mit Vertreterversammlung und Vorstand. Die ehrenamtlichen Mitglieder der beiden Gremien bestehen aus Vertreterinnen und Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Die Selbstverwaltung ermöglicht losgelöst von staatlicher Reglementierung ein hohes Maß gleichberechtigter Mitbestimmung und eine von vorgesetzten Stellen unabhängige Organisation.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover besteht aus jeweils 15 Vertreterinnen und Vertretern

der Versicherten und	der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber
Heidemarie Bald	Rainer Balke
Rolf Behrens	Dr. Andreas Bierich
Harald Engelhardt	Manfred Casper
Erich Hahn	Jürgen Diedam
Martin Hennings	Helga Diers
Peter Kaste	Klaus-Jürgen Kreike
Walter Kovar	Dr. Ingra-Anne Manecke
Detlef Kunkel	Arne Meiswinkel
Jürgen Leseberg	Marianne Neuendorff
Thomas Mai	Hans-Joachim Rambow
Günter Ratz	Petra Sarstedt-Hülsmann
Frank Samse	Jenny Schillert
Christine Seemann	Ute Schwiegershausen
Eberhard Will	Bianka Westermann
Astrid Wollenweber	Frank Wittenberg

Vorsitz

Beim Vorsitz wechseln sich ein Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber im jährlichenTurnus zum 1. Oktober ab.

Dr. Andreas Bierich
Vorsitz bis 30. September 2020

Rolf Behrens
Vorsitz ab 1. Oktober 2020

Die Vertreterversammlung bereitet ihre Entscheidungen und Beschlüsse in zwei Fachausschüssen vor:

- Haushalts- und Grundsatzausschuss und
- Ausschuss zur Prüfung der Jahresrechnung.

In der im schriftlichen Verfahren stattgefundenen Sitzung im Dezember 2020 verabschiedete die Vertreterversammlung mit rund 14 Milliarden den zweitgrößten Haushalt einer öffentlichen Institution in Niedersachsen.

Vorstand

Der Vorstand stellt den Haushaltsplan auf, bestimmt Anlage und Verwaltung des Vermögens und entscheidet über wichtige Organisations- und Personalfragen. Der Vorstand der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover besteht aus jeweils sechs Vertreterinnen und Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber.

für die Versicherten:	für die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber:
Michael Sandte	Florian Bernschneider
Wolggang Schulz	Axel Busch
Helga Schwitzer	Claus Clementsen
N.N.	Cornelia Höltkemeier
Andreas Wagenholz	Christoph Meinecke
Julian Weinz	Prof. Michael Sommer

Auch im Vorsitz des Vorstands wechseln sich die Gruppe der Versicherten und der Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber im jährlichen Turnus zum 1. Oktober ab.

Helga Schwitzer
Vorsitz bis 30. September 2020

Prof. Michael Sommer
Vorsitz ab 1. Oktober 2020

Der Vorstand bereitet seine Entscheidungen und Beschlüsse in folgenden Ausschüssen vor:

- Steuerungsausschuss,
- Ausschuss für Organisation und Personalangelegenheiten,
- Ausschuss für Bauten und Beschaffung,
- Ausschuss für Leistungen und
- Ausschuss für Finanzen

Die Ausschüsse entscheiden bei bestimmten Sachverhalten anstelle des Vorstands in eigener Zuständigkeit. Zur Beratung und Beschlussfassung trafen sich die Mitglieder des Vorstands 2020 zu sieben Sitzungen, die in der Hauptverwaltung in Laatzen sowie in hybrider Form per Videokonferenz durchgeführt wurden.

Versichertenälteste

Sie sind unsere ortsnahe Verbindung zu den Versicherten und Rentnerinnen und Rentnern in Niedersachsen. 2020 waren für die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover 72 Frauen und Männer als Versichertenälteste ehrenamtlich tätig.

Landkreis Aurich
Michael Kowalski
Wird Boomgaren
Timo Boomgaren
Udo Stekker

Stadt Braunschweig
Oliver König
Norbert Stoltze

Landkreis Cuxhaven
Rolf Drechsler
Hans-Werner Höfer
Dieter Westermann

Landkreis Emsland
Stefan Möller
Manfred Bußmann
Gerhard Gerdes
Siegfried Bubitz

Landkreis Göttingen
Werner Antal

Landkreis Hameln-Pyrmont
Peter Brüning

Stadt und Region Hannover
Karl-Heinz Dralle
Gerd Zufall
Angelika Ebeling
Christian Sawosch
Hans-Peter Schalk
Michael Zyla
Erika Sommerfeld
Ekkehard Mucke

Landkreis Heidekreis
Peter Dukitsch
Monika Hellmann-Müller
Jürgen Edeler

Landkreis Grafschaft Bentheim
Herbert Kober
Heinz Look

Stadt Wolfsburg
Winfried Wolfer

Landkreis Diepholz
Joachim Horn
Paul Kunze
Günter Langhorst

Landkreis Gifhorn
Uwe Meyer
Brigitte Wrase
Martin Hennings

Landkreis Goslar
Ludwig Kopanischen
Dieter Burfeind

Landkreis Hildesheim
Martin Ritter

Landkreis Holzminden
Frank Samse

Landkreis Harburg
Uwe Boi
Traute Maack
Heinrich Wegner
Peter Simon
Hans Ulrich Koch

Landkreis Helmstedt
Werner Stute

Stadt Emden u. Landkreis Leer
Angelika Zach
Dieter Janßen

Landkreis Lüchow-Dannenberg
Angelo De Mitri
Jürgen Rauschenbach

Landkreis Nienburg
Marita Kählke
Heinrich Escher

Stadt und Landkreis Osnabrück
Bruno Jahreiß
Günter Butkus
Karin Zeiler

Landkreis Peine
Martin Seifert

Stadt Salzgitter
Karin Burghauser
Harri Kolasse

Landkreis Stade
Udo Kalmutzke
Anja Hermann

Landkreis Verden
Hans-Peter Hening

Landkreis Lüneburg
Wolfgang Strohmeier

Landkreis Northeim
Jörg Gelück

Landkreis Osterholz
Lutz Bock

Landkreis Rotenburg/Wümme
Jürgen Klettke
Raimund Loth
Hans-Heinrich Müller

Landkreis Schaumburg
Claus-Werner Tölke
Hans-Jürgen Niemeier
Helga Kunze

Landkreis Uelzen
Jürgen Roglin

Landkreis Wolfenbüttel
Rosemarie Dreibrodt
Reinhard Koschare

Unsere 72 Versichertenältesten haben 2020 in 21.620 Sprechstunden 21.166 Versicherte beraten und 12.605 Anträge aufgenommen.

Die Geschäftsführung

Geschäftsführer
Jan Miede

Der Geschäftsführer führt die laufenden Geschäfte und vertritt die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover gerichtlich sowie außergerichtlich. Er leitet den gesamten Dienstbetrieb und trägt unter anderem die Verantwortung für die zügige und rechtmäßige Bearbeitung der Leistungsanträge. Seit dem 1.1.2019 ist Jan Miede Geschäftsführer.
Ihm sind die Arbeitsbereiche der Hauptabteilung Zentrale Dienste, der Steuerung, der Hauptabteilung Leistung 1 und der eigenen Rehabilitationskliniken zugewiesen.

stellvertretende Geschäftsführerin
Birgit Krassau

Frau Birgit Krassau ist seit dem 1.1.2020 stellvertretende Geschäftsführerin der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover.
Ihr sind im Wege der Delegation die Arbeitsbereiche der Hauptabteilungen Leistung 2 und 3 übertragen.

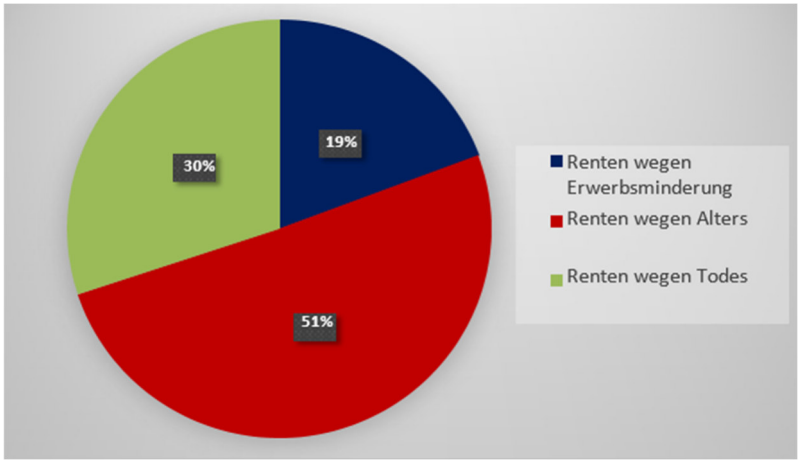
Rente

Finanzielle Absicherung

Die gesetzliche Rentenversicherung sorgt im Alter und bei Erwerbsminderung durch die Auszahlung von Renten für die Einkommenssicherung ihrer Versicherten. Im Todesfall werden zur finanziellen Absicherung der Familien Witwenrenten, Witwerrenten, Waisenrenten und Erziehungsrenten gezahlt. Rentenzahlungen werden von uns auch in das Ausland geleistet. Mit diesem Leistungsspektrum zeichnet sich die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland als zuverlässige Partnerin für ihre Versicherten und Rentner aus.

Rentenanträge

Im Jahr 2020 wurden bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover insgesamt 73.137 Rentenanträge gestellt. Damit hat sich die Anzahl an Rentenanträgen im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Prozent erhöht (2019: 71.833 Rentenanträge). 60.719, der im Jahr 2020 gestellten Rentenanträge, waren Neuanträge, bei denen die Versicherten oder ihre Hinterbliebenen erstmals eine Leistung aus der Rentenversicherung beantragten. Von den Neuanträgen waren mit 49,6 Prozent fast die Hälfte Altersrentenanträge. Anträge auf eine Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit machten 20,9 Prozent der Neuanträge aus, während 29,5 Prozent der Neuanträge eine Rente wegen Todes betrafen. Zusammen mit den aus dem Jahr 2019 übernommenen Rentenanträgen waren im Berichtsjahr 2020 insgesamt 84.697 Anträge zu bearbeiten, von denen die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover 73.734 Anträge abschließend erledigen konnte. 63.308 Anträge wurden bewilligt, 8.706 Anträge wurden abgelehnt und 1.720 Anträge wurden auf sonstige Weise erledigt (zum Beispiel durch die Abgabe an andere Rentenversicherungsträger oder eine Antragsrücknahme). Das entspricht einer Bewilligungsquote von 86 Prozent und einer Ablehnungsquote von 12 Prozent. Am Ende des Jahres 2020 waren noch 10.963 Rentenanträge in Bearbeitung. Das entspricht einer Minderung der Rentenanträge im Vergleich zum Anfangsbestand des Jahres 2020 um 5 Prozent.



Prozentualer Anteil der beantragten Rentenarten an Neuanträgen im Kalenderjahr 2020

Rentenbestand

Aus dem Rentenbestand lässt sich die Entwicklung von Rentenzugang und Rentenwegfall der letzten Jahre ablesen. Der Rentenbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig vermindert. Am 31.12.2020 betrug der Rentenbestand der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover 945.403 Renten (2019: 946.364 Renten). Dazu zählten 94.313 Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit, 631.958 Altersrenten und 219.132 Renten wegen Todes.

Bestandspflege

Nachdem der Rentenbescheid versandt und die Auszahlung der monatlichen Rente veranlasst wurde, ist das Bearbeiten eines Rentenantrages in vielen Fällen nicht abgeschlossen. Während des Bezugs einer Rente können regelmäßig oder einmalig Folgearbeiten notwendig sein. Dazu zählen unter anderem:

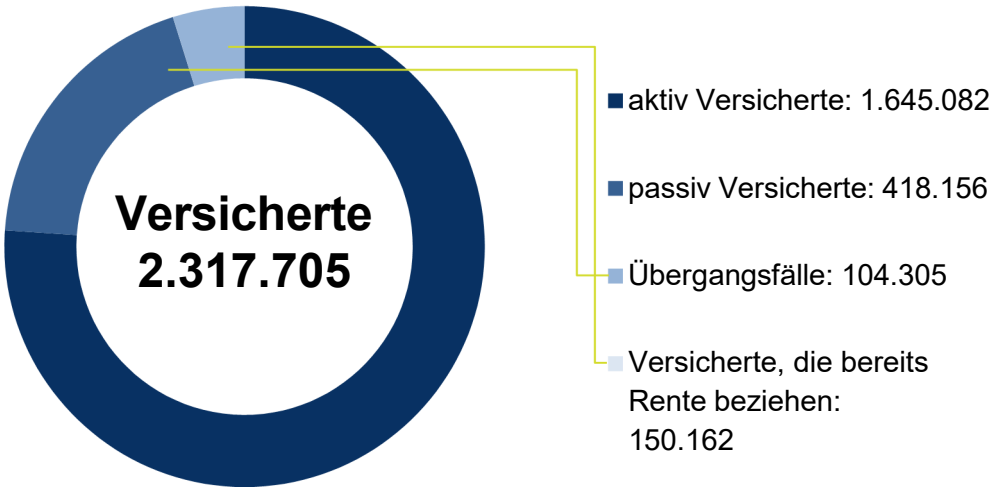
- Änderungen in der Kranken- und Pflegeversicherung der Rentnerinnen und Rentner,
- Berücksichtigung von Hinzuverdienst oder Einkommen,
- Überwachung des Anspruchs auf Waisenrente,
- Ausstellung von Rentenbezugsmitteilungen zur Vorlage beim Finanzamt oder
- Arbeiten im Zusammenhang mit der Rentenanpassung.

Rentenbestand der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover am 31. Dezember 2020:

			Nichtvertragsrenten	Vertragsrenten	Summe
			Anzahl	Anzahl	Anzahl
Rentenart	**Leistungsart**				
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	**Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung**		2.393	34	**2.427**
	Rente wegen voller Erwerbsminderung nach 5 Jahren Wartezeit		80.181	1176	**81.357**
	Rente wegen voller Erwerbsminderung nach 20 Jahren Wartezeit		10.526	3	**10.529**
Renten wegen Alters	**Regelaltersrente**		303.171	5.604	**308.775**
	Altersrente für besonders langjährig Versicherte		60.241	1.139	**61.380**
	Altersrente für langjährig Versicherte		63.536	1.684	**65.220**
	Altersrente für schwerbehinderte Menschen		52.464	1.281	**53.745**
	Altersrente wg. Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit		64.757	1.689	**66.446**
	Altersrente für Frauen		73.807	2.585	**76.392**
Renten wegen Todes	**Witwenrente/ Witwerrente**	**Kleine Witwen-/Witwerrente**	109		**109**
		Große Witwen-/Witwerrente	198.487	5.182	**203.669**
	Erziehungsrente		398	4	**402**
	Halbwaisenrente		14.525	130	**14.655**
	Vollwaisenrente		293	4	**297**
Reine Zusatzleistung aus Steigerungsbeträgen			51		**51**
Summe			**924.939**	**20.515**	**945.454**

Versicherte

Zum Jahreswechsel 2020/2021 waren bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover 2.317.705 Versicherte statistisch erfasst. Davon waren 1.645.082 Versicherte, die am Stichtag 31.12.2020 Anwartschaften erworben haben (aktiv Versicherte). Als Anwartschaft in diesem Sinne gilt schon die Entrichtung eines einzelnen Beitrags. 418.156 Versicherte hatten Anwartschaften in ihrem Konto gespeichert, haben aber im Jahr 2020 keine neuen Anwartschaften erworben (passiv Versicherte). Des Weiteren hatten wir 104.305 Versicherte, die im Jahr 2020 von den aktiven Versicherten zu den passiven Versicherten wechselten (Übergangsfälle) und 150.162, die bereits eine Rente beziehen.



Renteninformation

1.159.359 Renteninformationen wurden an Versicherte verschickt, die das 27. Lebensjahr vollendet haben und fünf Jahre versichert waren. Die Renteninformation enthält Angaben zum aktuellen Stand des Versicherungskontos, zur Höhe der bisher erworbenen und der voraussichtlichen Rente.

Rentenauskunft

28.173 Versicherte erhielten auf ihren Antrag hin eine Rentenauskunft. Die Rentenauskunft ist gegenüber der Renteninformation ausführlicher und informiert nicht nur über alle rentenrechtlichen Zeiten, die bisher erworbenen Rentenansprüche, sondern auch über den frühestmöglichen und den regulären Rentenbeginn. Zusammen mit den Rentenauskünften, die nach Vollendung des 55. Lebensjahres automatisch anstelle der Renteninformationen erstellt werden, betrug die Zahl der Rentenauskünfte 248.213.

Im Rahmen von Versorgungsausgleichsverfahren mussten infolge der Auskunftsersuchen der Familiengerichte bestehende Rentenanwartschaften ermittelt und 14.505 Auskünfte erteilt werden.

Rehabilitation

Rehabilitation und Teilhabe

Ein wichtiges Handlungsfeld der gesetzlichen Rentenversicherung ist die Leistung zur Teilhabe. Hierzu zählen nach dem SGB VI die Leistungen zur Prävention, zur medizinischen Rehabilitation, zur Teilhabe am Arbeitsleben und zur Nachsorge. Diese werden erbracht, um Auswirkungen von Krankheiten und Behinderungen auf die Erwerbsfähigkeit zu minimieren, das vorzeitige Ausscheiden der Versicherten aus dem Erwerbsleben zu verhindern oder eine dauerhafte Wiedereingliederung in das Erwerbsleben sicherzustellen und damit auch einen vorzeitigen Rentenbezug zu vermeiden.

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover engagiert sich in besonderer Weise, in diesen Bereichen wichtige Impulse zu setzen. Hierzu gehört es, rehabilitationsbedürftige Versicherte frühzeitig, solange sie noch einen Arbeitsplatz innehaben, zu erreichen. Dies schließt auch die Beratung von Betrieben durch den Firmenservice ein, um gesundheitliche Risikofaktoren zu erkennen und geeignete Strategien zum Arbeitsplatzerhalt unter Nutzung rehabilitativer Angebote zu entwickeln. Dieses bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover bereits 2009 initiierte Beratungsangebot wurde in den im März 2015 bundesweit eingerichteten Firmenservice einbezogen und ist zu einem wichtigen Beitrag zur Sicherheit der Beschäftigtengesundheit geworden.

Mit der frühzeitigen, faktisch alle wichtigen Indikationen umfassenden Entwicklung von Konzepten zur medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR-Reha), die bereits 2012 in allen eigenen Rehazentren und anschließend auch in allen wichtigen Vertragshäusern implementiert wurden, hat sich die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover bundesweit an die Spitze einer zukunftsweisenden Entwicklung gestellt. Durch Qualifikation aller Rehafachberaterinnen und Rehafachberater zu Casemanagern und durch Schaffung optimierter Verwaltungsverfahren ist sichergestellt, dass Versicherte sehr zeitnah nach Ende der medizinisch-rehabilitativen Leistung optimal bei der Erhaltung des Arbeitsverhältnisses oder Begründung eines neuen leidensgerechten Arbeitsverhältnisses auch durch professionelle Nutzung des Katalogs von Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben unterstützt werden. Hierzu gehören auch besondere Angebote, die speziell für den Personenkreis mit psychischen Störungen und zahlreichen belastenden Kontextfaktoren entwickelt wurden – insbesondere das Angebot INN3.

Besonders erfolgreich zeigt sich die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover auch, wenn es darum geht, den Erfolg rehabilitativer Leistungen durch Nachsorgeangebote zu sichern. Rehabilitationssport und Funktionstraining werden ergänzt durch die in der Deutschen Rentenversicherung inzwischen standardisierten Nachsorgeangebote wie IRENA, T-RENA und PSY-RENA sowie Nachsorge auch nach Entwöhnungsbehandlung bei Abhängigkeitserkrankungen.

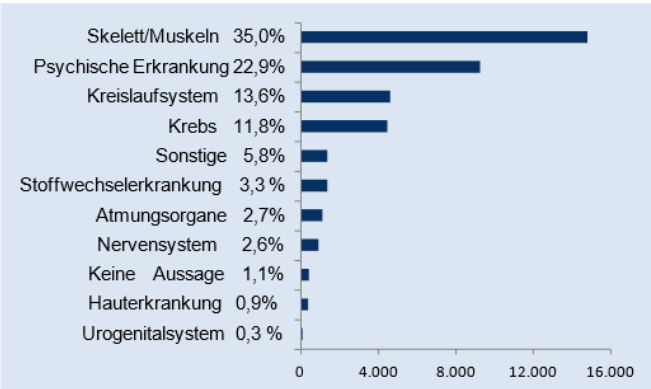
Durch das Bundesteilhabegesetz wurde ein § 11 im SGB IX geschaffen, mit dem das Bundesprogramm rehapro – Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben gestartet wurde. Rentenversicherungsträger und Jobcenter sollen für ihre Kunden mit besonderen Problemlagen innovative Ansätze erproben, um die beruflichen Teilhabechancen für diese Personengruppen zu erhöhen.

In bis zu fünfjährigen Modellvorhaben können neue Instrumente erprobt und wissenschaftlich begleitet werden, um bei einem überzeugenden Wirksamkeitsnachweis dann in den Leistungskatalog aufgenommen zu werden. Alle fünf von der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover beantragten Projekte mit einem Gesamtvolumen von 6,4 Millionen Euro sind von der Fachstelle rehapro im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit anerkannt worden. Hiermit werden insbesondere Menschen mit psychischen Erkrankungen und deren frühzeitige Erkennung, Behandlung und berufliche Wiedereingliederung in den Fokus genommen.

Medizinische Leistungen

Medizinische Leistungen werden insbesondere erbracht, um Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen zu befähigen, weiterhin eine Erwerbstätigkeit auszuüben. Die Gesamtzahl der Anträge auf medizinische Leistungen (einschließlich Abhängigkeitserkrankungen, Kinderrehabilitation und Sonstige Leistungen/Krebsnachsorge) ist im Jahr 2020 um 11.914 auf 63.563 gefallen – ein Minus von 16 Prozent. Es dominieren die Anträge auf allgemeine medizinische Leistungen, die im Vergleich zum Vorjahr um 15,6 Prozent auf 55.597 gefallen sind. Hiervon konnten 40.190 bewilligt werden. Das entspricht 71,6 Prozent und markiert einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr mit einer Bewilligungsquote von 71,0 Prozent. Abgelehnt wurden mit 13,4 Prozent 7.506 Anträge. Auf sonstige Weise erledigt – das bedeutet in der Regel, die Anträge wurden nach den Vorschriften des SGB IX an den zuständigen Sozialleistungsträger weitergeleitet – 8.463 Anträge. Das sind 15 Prozent. Bevorzugt wird weiterhin die stationäre Durchführungsform mit 34.442 Bewilligungen, also ein 85,7 prozentiger Anteil, gegenüber der ganztägig ambulanten Rehabilitation mit einem Anteil von 14,1 Prozent bei nur wenigen ambulanten Leistungen. Sehr auffällig ist der seit Jahren hohe Anteil von Anschlussrehabilitationen, der im Jahr 2020 bei 30,7 Prozent lag. Was die Indikationen betrifft, dominieren weiterhin die muskuloskelettalen Erkrankungen mit einem Anteil von 35,0 Prozent. Der Anteil der psychischen Erkrankungen ist von 18,7 Prozent im Jahr 2015 auf 22,9 Prozent im Jahr 2020 gestiegen, gefolgt von Erkrankungen des Herz- Kreislaufsystems mit 13,6 Prozent und Krebserkrankungen mit einem Anteil von 11,8 Prozent. Um den Erfolg der medizinischen Leistungen nachhaltig zu sichern, sind Nachsorgemaßnahmen von großer Bedeutung. Im Jahr 2020 wurden (einschließlich Nachsorge bei Abhängigkeitserkrankungen) 11.193 Bewilligungen ausgesprochen. Hinzu kamen noch 4.394 Verordnungen von Rehabilitationssport und 1.657 Verordnungen von Funktionstraining.

Leistungen zur medizinischen Rehabilitation nach Indikationen



Insgesamt belief sich die Zahl der bewilligten Leistungen zur medizinischen Rehabilitation auf 29.662.

Das Durchschnittsalter lag bei **53,1** Jahren.

Anträge auf Rehabilitationsleistungen und ihre Erledigungen

Die Corona-Pandemie hat seit März des Jahres 2020 das Rehabilitationsgeschehen stark geprägt. Einerseits sind die Anträge der Versicherten in einem erheblichen Umfang zurückgegangen, andererseits wurden auch die Angebote der Anbieter von Teilhabeleistungen durch Hygienevorgaben, zum Teil auch durch temporäre Klinikschließungen deutlich eingeschränkt. Soweit möglich wurden im Bereich der Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben wie auch bei den Nachsorgeleistungen die Angebote in digitalisierter Form aufrechterhalten. Zu Bewahrung der Angebotsstruktur hat der Gesetzgeber durch die Verabschiedung des Sozialdienstleistereinsatzgesetzes Kompensationszahlungen für die Anbieter von Teilhabe Leistungen ermöglicht.

Nachbehandlungen nach onkologischen Erkrankungen

Von onkologischen Erkrankungen Betroffene haben nach den Richtlinien zur Krebsheilbehandlung einen umfassenden Rehabilitationsanspruch gegenüber der Rentenversicherung, auch wenn sie bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind und eine Altersrente beziehen. Die Anzahl der Anträge ist 2020 mit 2.005 um 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Anzahl der Bewilligungen betrug 1.512, die der durchgeführten Maßnahmen 1.243. Regelzugangsform bei onkologischen Nachsorgeleistungen ist die Anschlussrehabilitation, deren Anteil an den Bewilligungen 72,3 Prozent betrug.

Rehabilitation für Abhängigkeitskranke

Aufgabe der Rentenversicherung ist auch die Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen. Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hat für diesen Personenkreis sehr flexible Behandlungsformen geschaffen und legt besonderen Wert darauf, mit ihren Leistungen Brücken zurück in den Arbeitsmarkt zu bauen. 2020 wurde ein Rückgang der Anträge um 6,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 4.232 verzeichnet. Es konnten 2.758, also 64,5 Prozent der Anträge bewilligt werden, davon 1.723 als stationäre, 171 als ganztägig ambulante und 1.171 als ambulante Therapie einschließlich der ambulanten Weiterbehandlung. Weiterhin wurden 193 Nachsorgeleistungen bewilligt.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben haben eine hohe praktische Relevanz, wenn es darum geht, Arbeitsverhältnisse zu erhalten oder einen neuen beruflichen Einstieg zu finden. Das SGB IX bietet eine große Leistungsvielfalt, so dass für alle Herausforderungen geeignete Angebote zur Verfügung stehen. Wichtig sind die Leistungen zur Erhaltung und Erlangung eines Arbeitsplatzes, Leistungen zur beruflichen Anpassung, Leistungen zur Aus- und Weiterbildung, Leistungen für Hilfsmittel und technische Arbeitshilfen sowie Leistungen der Kraftfahrzeughilfe. Ergänzt wird der Katalog durch Leistungen an den Arbeitgeber, insbesondere Eingliederungszuschüsse. 2020 wurden insgesamt 16.762 Anträge gestellt, ein Rückgang um 19,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Es konnten 12.341 Anträge – ein Anteil von 66,9 Prozent – bewilligt werden.

Der Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover

Mit dem Firmenservice unterstützt die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover Arbeitgeber insbesondere in Fragen der Arbeitnehmergesundheit, aber auch zur Altersvorsorge und Beitragszahlung. Die Beratung rund um das betriebliche Eingliederungsmanagement, die Beratung zur Schaffung gesunder Arbeitsbedingungen und die Beratung zu Leistungen der Prävention und Rehabilitation bilden den Schwerpunkt. Dabei geht es auch um die Kooperation mit anderen Sozialleistungsträgern und den Aufbau von regionalen Netzwerkstrukturen. Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hat im Jahr 2020 1.504 Beratungen vorgenommen, bedingt durch die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen 356 weniger als im Jahr 2019.

Übersicht über die Leistungen zur Teilhabe im Jahr 2020

Leistungen	Anträge	Bewilligungen	Durchgeführte Leistungen
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation (inkl. Anschlussrehabilitation)			
stationär	55.597[1]	34.442	27.996
ambulant		5.764	4.848
Nachsorge	11.295	11.193	11.206
Reha-Sport	1.657	1.659	[2]
Funktionstraining	4.397	4.394	[3]
Rehabilitation bei Abhängigkeitserkrankungen			
stationär	4.232[4]	1.723	1.665
Ganztägig ambulant		171	157
Ambulant (inkl. Weiterbehandlung)		1.176	1.129
Nachsorge		123	123
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	16.762	12.341	12.277
Krebsnachbehandlungen	2.005	1.512	1.243
Kinderrehabilitation	2.040	1.376	943
Leistungen zur Prävention nach § 14 SGB VI	255	166[5]	[6]

1 Bei den Anträgen wird nicht zwischen ambulanter und stationärer Durchführungsform unterschieden.
2 Wegen der langen Zeiträume zwischen Bewilligung und Leistungsabschluss ist eine aussagekräftige Zuordnung zu den bewilligten Leistungen nicht mehr möglich.
3 Wegen der langen Zeiträume zwischen Bewilligung und Leistungsabschluss ist eine aussagekräftige Zuordnung zu den bewilligten Leistungen nicht mehr möglich
4 Bei den Anträgen wird nicht zwischen ambulanter und stationärer Durchführungsform unterschieden
5 In 20 Fällen wurde wegen fortgeschrittener Erkrankung eine Leistung zur medizinischen Rehabilitation erforderlich und auch bewilligt.
6 Im Hinblick auf die additive Verschlüsselung der Module ist keine Zuordnung zu den Bewilligungen möglich.

Gesamtaufwendungen für Leistungen zur Teilhabe (§ 220 SGB VI)

Aufwendungen[7]	2019 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro	Differenz 2019 Tsd. Euro	zu 2020 %
Med. Rehabilitation allgemeine Erkrankungen	152.988	143.460	-9.528	-6,2
Med. Rehabilitation Abhängigkeitserkrankungen	26.918	24.784	-2.134	-7,9
Med. Rehabilitation psychische Erkrankungen	55.947	49.860	-6.087	-10,9
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	61.408	57.546	-3.862	-6,3
Sozialversicherungsbeiträge	20.674	20.569	-105	-0,5
Sonstige Leistungen (§ 31 SGB VI), Krebsnachsorge	6.081	5.847	-234	-3,8
Sonstige Leistungen zur Prävention, Kinderrehabilitation und Nachsorge	13.464	11.170	-2.294	-17,0
Summe	**340.320**	**316.000**	**-24.320**	**-7,1**

7ohne Berücksichtigung der Einnahmen aus Zuzahlung (2019: 3.089 Tsd. Euro) und Rückgriff auf Schädiger (2019: 4.248 Tsd. Euro); ohne Wanderversicherungsausgleich.

Der Fachberatungsdienst Rehabilitation

Betreuung

Der Fachberatungsdienst Rehabilitation betreut die Versicherten der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover regional vor Ort bei der Reintegration in das Erwerbsleben. Dazu werden auch Beratungen in Kliniken und anderen, insbesondere auch beruflichen Reha-Einrichtungen durchgeführt sowie die Arbeitgeber vor Ort beim Betrieblichen Eingliederungsmanagement unterstützt.

Die Methoden und Grundlagen eines umfassenden Case Managements finden hier umfassende Anwendung. Daneben repräsentiert der Fachberatungsdienst die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover regional auf Veranstaltungen, auch im Rahmen von Vorträgen und regionalen (trägerübergreifenden) Arbeitsgruppen. Die Mitarbeit in bundesweiten Projekten und Netzwerken ist ein selbstverständlicher Bestandteil der Tätigkeit.

Fallmanagement

Im Jahr 2020 wurden dem Fachberatungsdienst Rehabilitation aus den medizinischen Reha-Einrichtungen 3.064 Versicherte im Rahmen des Fallmanagements zugeleitet. Das Ziel ist, die vorhandenen Arbeitsplätze zu erhalten oder, falls dies nicht möglich ist, gemeinsam mit den Versicherten geeignete neue Arbeitsplätze zu finden und somit den Erfolg medizinischer Rehabilitationsmaßnahmen im Hinblick auf den Erwerbsbezug zu sichern.

Im Jahr 2020 betreute der Fachberatungsdienst Rehabilitation ca. **9.000** Versicherte.

Arbeitsplatzerhaltende Leistungen

Der Fachberatungsdienst Rehabilitation betreut auch Versicherte, die zum Erhalt ihres Arbeitsplatzes lediglich behinderungsbedingte Hilfsmittel und Arbeitsplatzausrüstungen wünschen. Im Jahr 2020 wurden hier 3.043 Leistungen bewilligt.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Neben der allgemeinen (ggf. trägerübergreifenden) Beratung über Leistungen zur Teilhabe ist es Aufgabe des Fachberatungsdienstes Rehabilitation, den – zum Teil mehrjährigen – individuellen Eingliederungsprozess in das Erwerbsleben und somit die Aufnahme einer behinderungsgerechten Beschäftigung aktiv zu begleiten. Hier sind dem Fachberatungsdienst Rehabilitation im Jahr 2020 insgesamt 2.954 neu zu betreuende Versicherte zugeleitet worden (sogenannte grundsätzliche Kostenübernahme).

Mit diesen Versicherten gilt es, entsprechende Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben unter Berücksichtigung von Neigung und Eignung der Versicherten auszuwählen und hierbei die von der Versichertengemeinschaft eingesetzten Mittel unter Berücksichtigung der Wiedereingliederungschancen effektiv und effizient einzusetzen. Für diese Aufgabe hat der Fachberatungsdienst Rehabilitation im Jahr 2020 den ihm zur Verfügung stehenden Etat von rund 65 Millionen Euro nahezu ausgeschöpft. Im weiteren Verlauf ist es ebenfalls Aufgabe des Fachberatungsdienstes Rehabilitation, als Ansprechpartner für Bildungsträger und Arbeitgeber vor Ort zur Verfügung zu stehen, um die einzelnen Maßnahmen zu begleiten und den ordnungsgemäßen Verlauf sicherzustellen.

Im Jahr 2020 belief sich die Zahl der zu betreuenden Versicherten auf insgesamt rund 9.000.

In diesem Zeitraum wurden unter anderem für 343 Versicherte Eingliederungszuschüsse zur Erlangung eines neuen Beschäftigungsverhältnisses bewilligt und für 887 Versicherte qualifizierende Aus- und Weiterbildungen finanziert. Daneben wurde eine Vielzahl weiterer individueller Leistungen bewilligt und durchgeführt.

Reha-Strategie

Die Welt der medizinischen und beruflichen Rehabilitation wird immer anspruchsvoller. Nicht nur die medizinisch-therapeutischen Methoden verändern sich. Auch die Versicherten, die wir mit unseren Rehabilitationsangeboten erreichen wollen, bedürfen besonderer, zunehmend individualisierterer, vom klassischen Rahmen der Rehabilitation abweichender Konzepte. Manche Versicherte benötigen auch kombinierte Maßnahmen, die im bisherigen Leistungskatalog nicht zu finden sind. Die medizinische Rehabilitation hat sich in den letzten Jahren deutlich von einem kaum unterscheidbaren Appendix der medizinischen Akutversorgung zu einer eigenständigen Disziplin entwickelt, die aus der medizinischen Versorgungslandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Die Fokussierung auf die Wiederaufnahme der Arbeitstätigkeit hat zu diesem eigenständigen Format in besonderer Weise beigetragen. Die Abteilung Reha-Strategie hat es sich im vergangenen Jahr zur Aufgabe gemacht, die berufliche Orientierung in der medizinischen Rehabilitation und den Wiedereingliederungserfolg nach Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben in den Mittelpunkt zu stellen. Die Weiterentwicklung der beruflichen Orientierung erfolgte in mehreren Teilschritten:

Konzeptprüfung

Um sicherzustellen, dass sich die medizinisch-berufliche Orientierung auch in den Rehabilitationskonzepten der medizinischen Rehabilitationseinrichtungen wiederfinden lässt, wurden sämtliche eingereichten Konzepte eingehend geprüft. Bei Bedarf wurden die Kliniken bei der Weiterentwicklung ihrer medizinisch-beruflichen Orientierung unterstützt.

Konzeptentwicklung

Aus der Rehabilitationsforschung ist bekannt, dass bestimmte Rehabilitandengruppen nur eingeschränkt von der medizinischen, aber auch nur eingeschränkt von der beruflichen Rehabilitation profitieren. Nach medizinisch-psychosomatischer Rehabilitation galt es, die Bedeutung der Nachsorge und des Fallmanagements auszubauen. Die flächendeckende Versorgung durch Nachsorgetherapeuten wurde durch kontinuierliche Schulungsseminare für geeignete psychologische und ärztliche Psychotherapeuten sichergestellt. Für die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben wurde ein Motivationsprogramm entwickelt (INN3), um Versicherte mit komplexen Vermittlungshemmnissen für die Wiederaufnahme der Arbeitstätigkeit zu gewinnen.

Visitation

Der Bereich Reha-Strategie hat bis zum Beginn der Coronapandemie im März 2020 sämtliche angefallenen Visitationen in den Indikationsgebieten Abhängigkeitserkrankung und Psychosomatik begleitet. Im Rahmen der Klinikbesuche wurde der medizinisch-berufliche Schwerpunkt des jeweiligen Rehabilitationsprogramms sichergestellt.

Forschungstätigkeit

Die enge Zusammenarbeit mit der Universität Hildesheim am Institut für Psychologie, Abteilung Klinische Psychologie und Psychotherapie, ermöglichte es, auf Fragen von Geschäftsführung und Selbstverwaltung wissenschaftlich fundiert zu antworten, indem Doktorarbeiten oder Masterarbeiten zu ausgewählten Themen vergeben und bearbeitet wurden. Im letzten Jahr wurden Arbeiten zur differentiellen Wirksamkeit der Entwöhnungsbehandlung und der Adaption angefertigt, zudem ein Themenheft zur Beschwerdevalidierung erarbeitet und herausgebracht. Aktuell werden im Rahmen des BMAS-geförderten Programms rehapro zwei neue Forschungsprojekte mit der Beteiligung der Universität Hildesheim durchgeführt, die sich zum einen mit der intensivierten teilhabeorientierten Psychotherapie im Rehazentrum Oberharz (Rehaintegrativ) um zum anderen mit der Kombination beruflicher und medizinischer Rehabilitation in Bad Pyrmont (INN3plus) beschäftigen.

Diagnostik

Bei der Förderung des Erwerbsbezugs in der medizinischen und beruflichen Rehabilitation spielt die Diagnostik, insbesondere in der Begutachtung des Leistungsvermögens, eine bedeutsame Rolle. Nachdem das in einem sorgfältig geplanten Projekt entstandene Beschwerdenvalidierungsinstrument (BEVA) entwickelt und auf eine Plattform im Internet verfügbar gemacht wurde, wurden die Voraussetzungen für die Anwendung der Beschwerdenvalidierung bei Anträgen auf Erwerbsminderungsrente wegen psychischer Erkrankungen für die Begutachtung durch niedergelassene Gutachter geschaffen. Insbesondere wurden Schulungen für die Einführung der Beschwerdevalidierung entwickelt und durchgeführt. Die Begutachtung von Versicherten, die eine Rente wegen voller Erwerbsminderung aufgrund einer psychischen Erkrankung beantragt haben, wurde unter Beachtung der sozialmedizinischen Leitlinien der Begutachtung und der Beschwerdevalidierung neu konzeptualisiert. Es wurde ein zweiphasiges Verfahren erfolgreich im Berufsförderungswerk (BfW) Bad Pyrmont erprobt und installiert, wobei die erste einwöchige Phase auf der Basis unterschiedlicher Test- und Beobachtungsverfahren das Leistungsvermögen der Versicherten für die letzte berufliche Tätigkeit und den allgemeinen Arbeitsmarkt prüft. In der zweiten Phase wird Versicherten mit einem festgestellten Leistungsvermögen von über sechs Stunden ein intensives medizinisch-berufliches Rehabilitationsprogramm angeboten.

Beratung der Geschäftsführung

Im Rahmen der Konzeptualisierung von Maßnahmen, die die Wiedereingliederung der Versicherten nach medizinischer oder beruflicher Rehabilitation verbessern helfen sollen, wurde ein Motivations konzept (PSI-Modell) vorgestellt und auf die verschiedenen Anwendungsfelder in der medizinischenund beruflichen Rehabilitation adaptiert. Im zweiten Schritt wurde das Motivationskonzept für die Führung von Mitarbeitern in der Hauptverwaltung weiterentwickelt und den Führungskräften vorgestellt. Dazu wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich im Rahmen des Beruflichen Wiedereingliederungsmanagements um die individuellen Betreuungs und Förderungsmöglichkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor dem Hintergrund des PSI-Modells bemühen.

Ärztlicher Dienst

Der Sozialmedizinische Dienst (SMD) der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist zuständig für die umfassende Aufklärung medizinischer Sachverhalte, vor allem in den Bereichen Rehabilitation und Erwerbsminderungsrente, aber auch in anderen Verwaltungsverfahren, wie zum Beispiel Leistungen zur Teilhabe, Anschlussheilbehandlungen, Regress- und Klageverfahren und Klinikvisitationen. Der SMD ist bundesweit in Arbeitsgruppen engagiert, die sich auch mit der Digitalisierung, Qualitätssicherung der Begutachtung, Grundsatzfragen der Sozialmedizin, Weiterbildung und vielem mehr beschäftigen. Die Zusammenarbeit mit anderen Trägern der sozialen Sicherung (Arbeitsämtern, Versorgungsämtern, Krankenkassen, Medizinischer Dienst, Berufsgenossenschaften, Sozialämtern und anderen) ist integraler Bestandteil der Aufgaben des SMD. Mit Rehabilitationskliniken, Akutkrankenhäusern, niedergelassener Ärzteschaft und Berufsverbänden wird ein reger Austausch gepflegt.

Die Corona-Pandemie hat in 2020 weite Teile des Arbeitsalltages im SMD bestimmt und erhebliche Veränderungen bewirkt. Die Mitarbeiter im SMD haben gemeinsam Mehrbelastungen bewältigt und die Leistungsfähigkeit der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, trotz Lockdown und Homeoffice, sichergestellt.

Zusätzlich wurde der betriebsmedizinische Dienst unterstützt. Gemeinsam mit dem Betriebsarzt wurde die Infektionsnachverfolgung innerhalb des Rentenversicherers gewährleistet. Bei Verdachtsfällen wurden Corona-Testungen der Belegschaft durchgeführt und die Geschäftsführung wurde in allen medizinischen Fragen zur Pandemie beraten.

Veränderungen im Ärztlichen Dienst

Unverändert blieb die grundsätzliche Struktur des SMD. Wie bisher auch, findet sich der ausschließliche Ärztliche Prüf- und Beratungsdienst in der Hauptverwaltung in Laatzen sowie in der Dienststelle in Braunschweig. Eigene gutachterliche Untersuchungsstellen gibt es unverändert an den Standorten Hannover, Braunschweig, Osnabrück, Stade und Leer. Die Zusammenarbeit aller Standorte des SMD ist als Folge der Digitalisierung neu strukturiert worden. Erfolgreich wurden fast alle Papier gestützten Arbeiten abgeschafft und die komplette digitale Aktenbearbeitung eingeführt. Auch bisher rein gutachterlich tätige Kolleginnen und Kollegen bearbeiten nun digitale Akten, sind somit sowohl als Prüfärztin oder Gutachter eingesetzt. Die Auslastung der Kapazitäten in den Untersuchungsstellen wurde damit während des Lockdowns sichergestellt. Der gesamte medizinische Dienst wurde mittels der digitalen Aktenbearbeitung vernetzt. Die Arbeit wird nun je nach Bedarf innerhalb des SMD auf alle Standorte verteilt. Das wird auch zukünftig so organisiert bleiben.

In 2020 gingen drei langjährige ärztliche Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand. Diese und bisher unbesetzte Planstellen konnten erfolgreich mit fünf neuen Fachärztinnen und Fachärzten nachbesetzt werden. Frau Dr. Steinert übergab zum 1. Juni 2020 die Leitung des ärztlichen Dienstes an ihren bisherigen Stellvertreter Joachim Zastrau, FA für Allgemeinmedizin, Rettungsmedizin und Sozialmedizin. Als Stellvertretung wurde zum 1. Dezember 2020 Frau Dr. Karen Freise, FÄ für Gynäkologie, Geburtshilfe und Sozialmedizin, benannt.

In 2020 arbeiteten im Ärztlichen Dienst 41 Fachärztinnen und Fachärzte unterschiedlicher Fachgebiete (Anästhesiologie, Allgemeinmedizin, Chirurgie, Gynäkologie, Innere Medizin, Neurologie, Psychiatrie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Radiologie). Alle haben entweder bereits die Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“ erworben oder befinden sich in der entsprechenden Weiterbildung.

Zum Ärztlichen Dienst gehörten 2020 außerdem 66 nichtärztliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bei denen es sich überwiegend um medizinische Fachangestellte handelt. Diese arbeiten im ärztlichen Sekretariat in Laatzen, der medizinischen Sachaufklärung in Laatzen und Braunschweig und in den Untersuchungsstellen.

Kennzahlen aus 2020

Die Gesamtmenge an Aufträgen blieb in 2020 unverändert zu 2019: 97.500 in 2020 zu 98.325 in 2019. Die Bearbeitungslaufzeiten der Benchmark relevanten Erstanträge für Erwerbsminderungsrenten stiegen von 139,8 Tagen in 2019 auf 157 Tage in 2020 an. Verursacht wurde das durch den Abbau der sogenannten Halde. Zu Beginn 2020 lag ein Bestand von 11.732 Aufträgen vor, zum Jahresende lediglich noch 5.871. Der erfolgreiche Abbau spiegelt sich aber in der ansteigenden Gesamtbearbeitungszeit. Es wurden praktisch alle Altfälle beseitigt. Für 2021 wird daher ein deutlicher Abfall der Gesamtlaufzeiten im Erwerbsminderungsrentenverfahren erwartet. Im Vergleich zu den anderen Rentenversicherungsträgern konnte ganzjährig eine Positionierung im Mittelfeld gehalten werden.

Zahlen im Überblick

Ärztlicher Prüf- und Beratungsdienst der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover	
bearbeitete Aufträge insgesamt	102.611
ärztliche Stellungsnahmen	97.302
-davon Klageverfahren	1.763
durchgeführte Visitationen (teilweise mehrtägig)	0
angeforderte Befundunterlagen	47.891
herausgegebene Gutachtenaufträge	14.997

Gutachterdienst der eigenen Untersuchungsstellen	
erstellte sozialmedizinische Gutachten	2.371

Ausgaben des Ärztlichen Dienstes	
Befundberichte	1.920.147,80 Euro
Gutachten	3.458.955,10 Euro

Fazit

Trotz der Corona bedingten Mehrbelastung im Sozialmedizinischen Dienst konnten der Bestand an Altfällen aufgelöst und die digitale Aktenbearbeitung vollständig eingeführt werden.

Kliniken

Regionale Strukturverantwortung

Als Rentenversicherungsträger in Niedersachsen nehmen wir mit eigenen medizinischen Rehabilitationseinrichtungen unsere regionale Strukturverantwortung wahr. Wir bieten unseren Versicherten und denen anderer Sozialversicherungsträger in unseren Rehazentren Bad Eilsen, Bad Pyrmont, Oberharz und in der Klinik Teutoburger Wald die oftmals wohnortnahe Chance, ihre Erwerbsfähigkeit zu erhalten oder zu verbessern. Zudem unterhalten wir Vertragsbeziehungen zu fachlich geprüften privaten Einrichtungen, die unsere Strukturen in der Versorgung mit Rehabilitationsleistungen ergänzen.

Corona-Pandemie und die Folgen

Schon im März zeichnete sich ab, dass sich das Virus sehr schnell ausbreitet und in vielen Fällen schwere Krankheitsverläufe – auch mit Todesfolge – zu befürchten sind. Auf Anordnung der Landesregierung wurden deshalb die Rehakliniken der Deutschen Rentenversicherung geschlossen. Sie hielten sich in dieser Zeit als Reservekrankenhaus bereit. Ab Mai kehrten die Häuser schrittweise und unter Einhaltung ausgefeilter Hygienekonzepte in den eingeschränkten Patientenbetrieb zurück.

Medizinische Kompetenz

In unseren Rehabilitationszentren sind wir mit den Fachabteilungen Orthopädie, Psychosomatik, Rheumatologie, Onkologie, Kardiologie, Stoffwechsel und Pneumologie sowie der Verhaltensmedizinischen Orthopädie/Schmerzstationen und einer in jeder Abteilung implementierten besonderen medizinisch-beruflichen Ausprägung breit aufgestellt. Wir unterstützen unsere Versicherten erfolgreich durch eine intensive Behandlung in den Hauptindikationen wie auch den relevanten Nebenindikationenmit besonderer Fachexpertise bei der Rückkehr an ihren Arbeitsplatz.

Forschung und Entwicklung

Die beständige Weiterentwicklung zukunftsfähiger Therapien und Konzepte mit Blickauf die regionalen Lebensverhältnisse unserer Versicherten sind Handlungsmaxime unserer Rehabilitationszentren. Wir richten dabei den Fokus auf die Rückkehr zur Arbeit. Die neu gefundenen Konzepte für eine effektive gesundheitliche und auf berufliche Wiedereingliederung gerichtete Rehabilitation dienen als Blaupause für andere Einrichtungen.

Wirtschaftlichkeit

Durch konsequentes Handeln in allen Bereichen unserer Rehabilitationszentren gelingt es seit vielen Jahren, die Vergütungssätze nicht nur unterhalb der Marktpreisobergrenze zu platzieren, sondern auch vergleichbar mit den Vergütungssätzen privater Anbieter zu machen. Unsere Kliniken arbeiten also wirtschaftlich, aber immer kunden- und nicht gewinnorientiert.

Die Selbstverwaltung

Der Vorstand und seine Ausschüsse bestimmen und unterstützen mit ihren Entscheidungen im Rahmen der Selbstverwaltung die Rahmenbedingungen der Rehabilitation in den eigenen Rehabilitationszentren. Dabei berücksichtigen sie insbesondere den stetigen Wandel der Arbeitsgesellschaft nicht zuletzt bedingt durch den demographischen Wandel.

Wirtschaftsfaktor

In unseren vier Rehabilitationszentren mit 1.175 stationären Rehabilitationsbetten können über 16.000 Rehabilitandinnen und Rehabilitanden behandelt werden. Über 50 Millionen Euro werden im Rahmen der Bewirtschaftung dieser Betriebe umgesetzt. Mehr als 600 Beschäftigte arbeiten täglich mit den Rehabilitandinnen und Rehabilitanden daran, deren individuelle Rehabilitationsziele zu erreichen. Die vier Rehabilitationszentren stellen daher einen erheblichen Wirtschaftsfaktor für ihre Standorte in auch strukturschwachen Regionen dar.

Zusammenfassung

In den eigenen Rehabilitationszentren werden neue Ideen und Konzepte diskutiert, erprobt, überprüft, ergänzt und korrigiert. Diese Arbeit regt nicht nur sie selbst, sondern auch andere Einrichtungen zu Innovation und größerer Effektivität der Rehabilitation mit dem Ziel der erfolgreichen Wiedereingliederung an. Die Anzahl der jährlich behandelten Rehabilitandinnen und Rehabilitanden und die Fortentwicklung der medizinischen Rehabilitation in den eigenen Rehazentren verdeutlichen deren besondere Bedeutung für die Rehabilitation. Das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vier Rehabilitationszentren und in der Hauptverwaltung trägt dazu entscheidend bei.

Rehazentrum Bad Eilsen
Brunnenpromenade 2
31707 Bad Eilsen

Schwerpunktklinik für Orthopädie, Verhaltensmedizinische Orthopädie/Schmerzstation, Rheumatologie und AHB

Statistik	
Patientenbetten	365
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (stationär)	3.697
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (ganztägig ambulant)	47
Anzahl der Beschäftigten	196
- davon Auszubildende	4

Reha-Zentrum Bad Pyrmont
Therapiezentrum Friedrichshöhe
Forstweg 2
31812 Bad Pyrmont

Schwerpunktklinik für Psychosomatik und interdisziplinäre Schmerztherapie (VMO)

Reha-Zentrum Bad Pyrmont
Therapiezentrum Brunswiek
Auf der Schanze 5
31812 Bad Pyrmont

Schwerpunktklinik für Klinik für Orthopädie und Rehabilitative Sportmedizin

Statistik	
Patientenbetten	324
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (stationär)	2.538
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (ganztägig ambulant)	24
Anzahl der Beschäftigten	174
- davon Auszubildende	5

Rehazentrum Oberharz
Schwarzenbacher Str. 19
38678 Clausthal-Zellerfeld

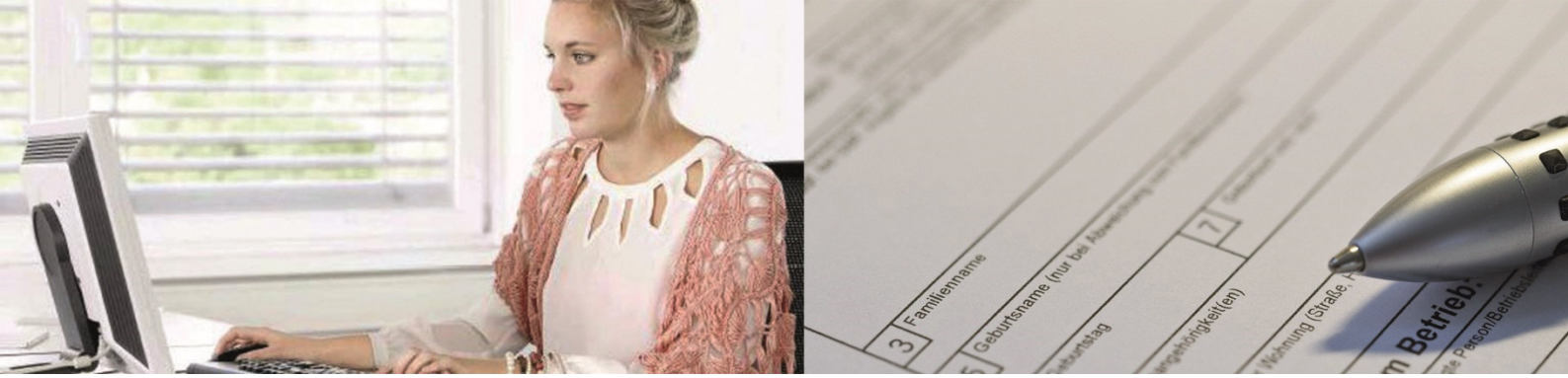
Schwerpunktklinik für Onkologie und Psychosomatik

Statistik	
Patientenbetten	280
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (stationär)	2.288
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (ganztägig ambulant)	5
Anzahl der Beschäftigten	160
- davon Auszubildende	9

Klinik Teutoburger Wald
Teutoburger Wald Str. 33
49214 Bad Rothenfelde

Schwerpunktklinik für Herz-, Gefäß- und Stoffwechselerkrankungen mit AHB, Diabetes mellitus und Atemwegserkrankungen

Statistik	
Patientenbetten	206
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (stationär)	2.347
Anzahl der behandelten Rehabilitanden (ganztägig ambulant)	9
Anzahl der Beschäftigten	110
- davon Auszubildende	4



Auskunft und Beratung

Bedingt durch die Coronapandemie und den damit verbundenen Änderungen in unserem Dienstbetrieb und den Abläufen sind die Ergebnisse nur sehr eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Die Präsenzberatung in unseren Dienststellen war durch die Umsetzung des Hygiene- und Arbeitsschutzkonzeptes in weiten Teilen des Jahres nur stark eingeschränkt möglich. Die Beratung wurde überwiegend telefonisch durchgeführt.

Gemäß bundesweiter Beschlüsse wurden telefonisch aufgenommene Anträge als Präsenzberatung erfasst. In den telefonischen Beratungen sind neben den Telefonaten am Servicetelefon 32.299 qualifizierte Beratungen ohne Antragsaufnahme per Telefonat enthalten.

	2019	2020
Besucherinnen und Besucher AuB-Stellen und Sprechtage	252.795	129.593
davon Beratungen mit Antragsaufnahme	77.791	65.313
davon Beratungen ohne Antragsaufnahme	113.048	46.051
davon ausschließliche Altersvorsorgeberatungen	453	161
davon persönliche ergänzende Serviceleistungen	61.503	18.068
telefonische Beratungen einschließlich Servicetelefon	177.634	291.692
schriftliche Beratungen (auch per Mail)	543	836
schriftliche und telefonische ergänzende Serviceleistungen	60.218	84.044
Anzahl der Vortragsveranstaltungen	556	191
Besucherinnen und Besucher der Vortragsveranstaltungen	19.615	5.070

Regress

Zu den Aufgaben der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover gehört es, im Falle eines drittschädigenden Ereignisses für schadensbedingt gewährte Reha- und Rentenleistungen oder Beitragsausfälle unserer Versicherten, bei dem schädigenden Dritten Ersatzansprüche geltend zu machen. Ein solches, drittschädigendes Ereignis kann beispielsweise ein Verkehrsunfall oder eine Straftat sein, bei dem unsere Versicherten durch eine dritte Person verletzt wurden. Gewährt die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover aufgrund dieses Ereignisses eine Rente oder eine Rehabilitation, muss der Schädiger diese Kosten im Rahmen seiner Haftung erstatten.

Zudem wird geprüft, ob unseren Versicherten ein sogenannter Beitragsschaden entstanden ist. Ein solcher entsteht beispielsweise dann, wenn der Beitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung aufgrund der Verletzungen nicht aus dem bisherigen Bruttoentgelt der Versicherten, sondern aus einer niedrigeren Entgeltersatzleistung (beispielsweise Kranken- oder Verletztengeld) entrichtet wird. Auch hier muss der Schädiger im Rahmen seiner Haftung Ersatz leisten. Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover stellt die Versicherten dann so, als ob weiterhin Rentenversicherungsbeiträge aus seinem Bruttoentgelt geflossen wären. Dieses Vorgehen entlastet nicht nur die Beitragszahler, sondern schützt unsere Versicherten vor Verlust bzw. Minderung ihrer Rente. 2020 wurden insgesamt 20.289 Fälle zur Überprüfung vorgelegt.

Im Geschäftsjahr 2020 konnten Regressforderungen in Höhe von 10.170.412,66 Millionen Euro durchgesetzt werden. Der Rückgang gegenüber den Vorjahren dürfte im Wesentlichen mit den Auswirkungen der Coronapandemie zu begründen sein. Die Einnahmen bewegen sich etwa auf dem Niveau des Jahres 2017 (Gesamteinnahmen 2017 = 10.275,484,40 Euro).

Regresseinnahmen in Euro

	2019	2020
Renten	7.627.693,05	4.877.184,18
Reha-Leistungen	1.165.190,67	1.140.555,41
Krankenversicherungsbeiträge	515.052,19	629.924,50
Beitragsausfälle	5.299.537,85	3.822.748,57
insgesamt	**14.607.473,76**	**10.170.412,66**

Rechtsbehelfsverfahren

Widerspruchsverfahren

Bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover sind im Jahr 2020 12.281 Widersprüche eingegangen, da Versicherte mit dem Ergebnis des Verwaltungshandelns nicht einverstanden waren. Das entspricht einer Anfechtungsquote von 2,6 Prozent die damit zum Vorjahr um 0,3 Prozent gesunken ist. Davon sind 12.641 Widersprüche erledigt worden.
Die Rechtsbehelfe liegen damit weiterhin auf niedrigem Niveau.

Nach Klärung der Sach- und Rechtslage haben sich Verwaltung und Versicherte in 6.142 Fällen auf eine Erledigung (Abhilfe, Rücknahme, Vergleich und Sonstiges) verständigt. Ursächlich hierfür war in der überwiegenden Zahl der Fälle die Übersendung neuer Unterlagen oder die Beiziehung aktueller medizinischer Befunde oder Gutachten, die zu einer geänderten Beurteilung des Sachverhalts durch die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover führte.

In den Fällen, in denen eine positive Verständigung nicht möglich war, wurden durch die Widerspruchsstelle – entweder durch den Widerspruchsausschuss (in 202 Sitzungen) oder die Beauftragten des Geschäftsführers – 6.357 Widersprüche zurückgewiesen.

In 142 Fällen wurde dem Widerspruch stattgegeben. Die Stattgabequote ist dabei gegenüber 2019 um ca. 50 Prozent gestiegen.

Klageverfahren

Gegen 1.856 der Widerspruchsbescheide wurde geklagt. Das entspricht einer Quote von 28,6 Prozent (gegenüber 26,9 Prozent im Vorjahr). Von den 1.840 im Jahr 2020 abgeschlossen Klageverfahren gingen 1.147 Verfahren (62 Prozent) zugunsten der Verwaltung aus, während 693 Verfahren (38 Prozent) mit einem positiven Ergebnis für die Klägerinnen und Kläger beendet wurden. Letztere wurden in überwiegender Zahl unter Beteiligung der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover durch Anerkenntnis oder Vergleich aufgrund von geänderten medizinischen Erkenntnissen erledigt.

Ähnlich zum Vorjahr erfolgte in lediglich 74 Fällen die Entscheidung durch Urteil oder Gerichtsbescheid zu Gunsten der Klägerinnen und Kläger.

Insgesamt sind – wohl hauptsächlich pandemiebedingt – die Klageverfahren im Verhältnis zu 2019 um sechs Prozent gesunken.

Rentenversicherung international

Wir beraten und gestalten auch im Fernen Osten

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist auch über die Grenzen Deutschlands hinweg aktiv, denn viele Menschen haben in ihrem Berufsleben in mehreren Ländern gearbeitet und dort auch Rentenanwartschaften erworben. Daraus ergibt sich ein steigender Auskunfts- und Beratungsbedarf der Versicherten.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Rentnerinnen und Rentner sollen im Ausland genauso sozial abgesichert sein wie zu Hause. In den Ländern der Europäischen Union so wie den Ländern Island, Liechtenstein, Norwegen sowie der Schweiz gelten die einheitlichen Verordnungen zur sozialen Sicherheit in Europa (Europarecht). Darüber hinaus hat Deutschland mit vielen Staaten Sozialversicherungsabkommen geschlossen.

Mit Hilfe der Abkommen werden ähnlich wie im Europarecht Nachteile, die durch die Arbeit in verschiedenen Staaten mit unterschiedlichen Sozialversicherungssystemen entstehen können, auf ein Minimum reduziert. Einmal erworbene Rentenansprüche gehen nicht verloren, auch wenn Versicherte anschließend eine Beschäftigung in einem anderen Staat ausüben.

Aufgrund der Sozialversicherungsabkommen ist die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover auf Regionalträgerebene Verbindungsstelle zu Japan, der Republik Korea (Süd) und den Philippinen.

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hat insgesamt 896 Renten an Versicherte oder Hinterbliebene in ihre drei Vertragsstaaten gezahlt, davon 163 nach Japan, 103 nach Korea und 630 in die Philippinen. Darüber hinaus wurden weltweit 835 Renten ins vertraglose Ausland gezahlt.

Wichtige Neuerungen für Versicherte und Rentner

Beitragssatz bleibt bei 18,6 Prozent – Beitragsbemessungsgrenze steigt

Der Beitragssatz wurde zum 1. Januar 2020 nicht verändert. Die Beitragsbemessungsgrenze (West) erhöhte sich von monatlich 6.700 Euro auf 6.900 Euro. In den neuen Bundesländern stieg die Beitragsbemessungsgrenze (Ost) von monatlich 6.150 Euro auf 6.450 Euro.

Anhebung der Altersgrenzen

Das Eintrittsalter für die Regelaltersrente hat sich um einen weiteren Monat erhöht. Für 1955 geborene Versicherte, für die keine Vertrauensschutzregelungen gelten, stieg damit die Regelaltersgrenze auf 65 Jahre und 9 Monate. Bei der Altersrente für besonders langjährig Versicherte erhöhte sich für 1957 geborene Versicherte die Altersgrenze für diese Rente auf 63 Jahre und zehn Monate, wenn die Mindestversicherungszeit von 45 Jahren erfüllt ist.

Rentenanpassung 2020

In den alten Bundesländern stiegen die Renten zum 1. Juli um 3,45 Prozent, in den neuen Bundesländern um 4,20 Prozent. Damit erhöhte sich der aktuelle Rentenwert in den alten Bundesländern von 33,05 Euro auf 34,19 Euro und in neuen Bundesländern stieg der aktuelle Rentenwert (Ost) von 31,89 Euro auf 33,23 Euro.

Anhebung der Hinzuverdienstgrenzen und befristete Änderung der Zeitgrenzen für kurzfristige Beschäftigungen

Mit dem Sozialschutz-Paket vom 27. März 2020 wurde die kalenderjährliche Hinzuverdienstgrenze bei den Altersrenten für das Jahr 2020 von 6.300 Euro auf 44.590 Euro angehoben. Außerdem wurde die Anwendung des Hinzuverdienstdeckels für das Jahr 2020 ausgesetzt. Für die Zeit vom 1. März 2020 bis 31. Oktober 2020 wurden die Zeitgrenzen für eine kurzfristige Beschäftigung von bisher drei Monaten auf fünf Monate beziehungsweise von 70 Arbeitstagen auf 115 Arbeitstage erhöht.

Anspruchserleichterungen bei Waisenrenten

Mit dem Gesetz zu sozialen Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie (Sozialschutz-Paket II) vom 20. Mai 2020 wurden unter anderem Anspruchserleichterungen bei Waisenrenten beschlossen. Es besteht auch dann Anspruch auf Waisenrente, wenn Ausbildungen oder Freiwilligendienste wegen der Corona-Pandemie nicht oder verspätet angetreten werden können, beziehungsweise hierdurch die Übergangszeit länger als vier Kalendermonate andauert.

Wiedereinführung der Meisterpflicht

Seit Inkrafttreten des 4. Gesetzes zur Änderung der Handwerksordnung und anderer handwerksrechtlicher Vorschriften am 14. Februar 2020 gilt für zwölf Handwerke wieder die Meisterpflicht. Die Änderung gilt für: Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Betonstein- und Terrazzohersteller, Estrichleger, Behälter- und Apparatebauer, Parkettleger, Rolladen- und Sonnenschutztechniker, Drechsler und Holzspielzeugmacher, Böttcher, Raumausstatter, Glasveredler, Orgel- und Harmoniumbauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller. Damit gehören diese Berufe – wie schon vor 2004 – zu den zulassungspflichtigen Gewerben. Das heißt: Wer einen Betrieb führen will, braucht grundsätzlich einen Meisterbrief. Zudem sind in einem zulassungspflichtigen Handwerk selbständig Tätige grundsätzlich in der Rentenversicherung versicherungspflichtig. Es gelten allerdings Übergangsregelungen.

Personal

Der Personalbestand der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist im Berichtszeitraum nicht gesunken. Der Gesamtpersonalbestand Hauptverwaltung samt Dienststellen sowie den Rehabilitationseinrichtungen lag am 31. Dezember 2020 bei 2.956 Personen, das entspricht dem Vergleichswert des Vorjahres. Der aktive Personalbestand stieg im gleichen Zeitraum um neun auf 2.693 Beschäftigte.

Teilzeitquote liegt bei 35,86 Prozent

Ein großer Teil der Beschäftigten arbeitet bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover in Teilzeit. Die Quote dieser Tätigkeiten liegt bei 35,86 Prozent, das entspricht einer Anzahl von 1.060 Teilzeitbeschäftigten. Außerdem nahmen 67 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Altersteilzeit in Anspruch. Davon befanden sich am 31.12.2020 23 Personen in der Freistellungsphase und noch 44 in der Arbeitsphase (sechs Personen durchgängig in Teilzeit).

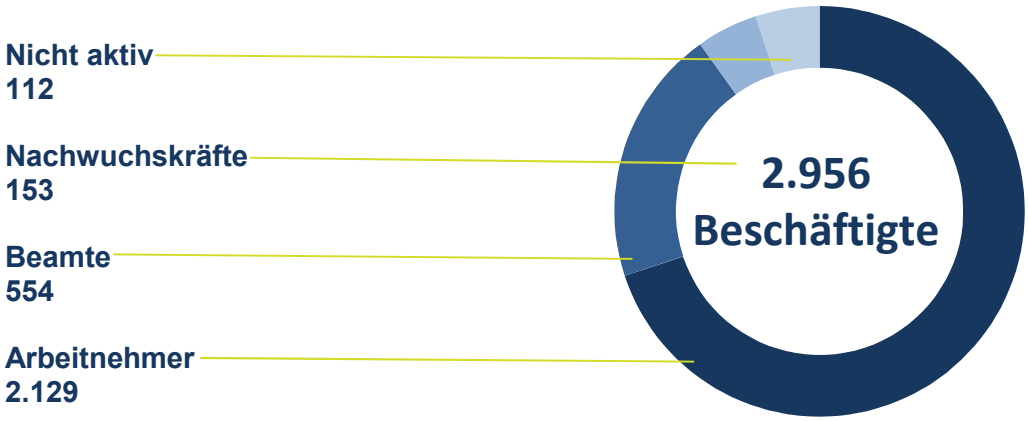
Hoher Frauenanteil

Der Anteil der beschäftigten Frauen in der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover umfasst konstant mehr als zwei Drittel des Personals. Er beträgt zum 31. Dezember 2020 exakt 70,70 Prozent. Ihr Anteil in den Rehabilitationskliniken lag bei 75,43 Prozent und damit um 6,51 Prozent höher als in der Hauptverwaltung. Der Anteil der beschäftigten Frauen in der Hauptverwaltung ist leicht um 0,35 Prozent gestiegen. Im Höheren Dienst waren 58,08 Prozent des Personals weiblich, im Gehobenen Dienst 62,76 Prozent und im Mittleren und Einfachen Dienst lag der Wert bei 77,93 Prozent. Auch im Ausbildungsbereich waren die weiblichen Nachwuchskräfte mit 72,55 Prozent deutlich in der Mehrzahl.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Alle Beschäftigte, sowohl Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer als auch Beamtinnen und Beamte, die länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig innerhalb eines Jahres gewesen sind, wurden das BEM angeboten. Krankheitsbedingte Fehlzeiten von mehr als sechs Wochen im Verlauf eines Jahres haben immer individuelle Gründe. Die Ziele des Betrieblichen Eingliederungsmanagements können deshalb nur durch Maßnahmen, Leistungen oder Hilfen erreicht werden, die individuell auf die Beschäftigten zugeschnitten sind. Ziel des Betrieblichen Eingliederungsmanagement ist die Arbeits- beziehungsweise Dienstunfähigkeit zu überwinden, weitere Arbeits- und Dienstunfähigkeit zu überwinden und das Arbeits- beziehungsweise Dienstverhältnis dauerhaft fortzusetzen.

Personalbestand der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover
(Stand 31. Dezember 2020)



	Anzahl 2020
Hauptverwaltung Laatzen	1.444
Dienststelle Braunschweig	392
Dienststelle Bremerhaven	6
Dienststelle Celle	14
Dienststelle Göttingen	24
Dienststelle Goslar	5
Dienststelle Hameln	13
Dienststelle Hannover	55
Dienststelle Hildesheim	9
Dienststelle Leer	33
Dienststelle Lingen	12
Dienststelle Lüneburg	29
Dienststelle Nienburg	4
Dienststelle Osnabrück	51
Dienststelle Osterode	0
Dienststelle Stade	28
Dienststelle Sulingen	0
Dienststelle Uelzen	2
Dienststelle Verden	18
Dienststelle Wolfsburg	7
Rehazentrum Bad Eilsen	246
Rehazentrum Oberharz	188
Reha-Zentrum Bad Pyrmont	218
Rehaklinikum Bad Rothenfelde	158
Dienststellen gesamt	**2.956**

Berufliche Bildung

Ausbildung und Ausbildungsrecruiting

Das Ausbildungsangebot der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover orientiert sich an der Personalbedarfsplanung der Verwaltungsstandorte in Braunschweig und Hannover sowie den dazugehörigen Außenstellen. Die Auszubildenden und Studierenden erwartet eine fachlich anspruchsvolle und qualifizierte Ausbildung mit einer sehr guten Übernahmeperspektive. Im Jahr 2020 wurden für das Berufsbild der Sozialversicherungsfachangestellten 20 Nachwuchskräfte eingestellt. Für den dualen Studiengang Bachelor of Laws – Management Soziale Sicherheit mit der Qualifikation für den Gehobenen Dienst wurden 24 Nachwuchskräfte eingestellt. Dem kontinuierlichen Bedarf der Verwaltungsabteilungen am Standort Hannover wurde wieder mit zwei Auszubildenden zu Kaufleuten für Büromanagement nachgekommen. Im Recruitingjahr 2020 konnten, wie im Jahr 2019, weitere Rückgänge der Bewerberzahlen verzeichnet werden.

Durch die pandemische Lage im Jahr 2020 und die eingeschränkten Möglichkeiten Interessierte persönlich zu treffen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen, wurden die virtuellen Recruitingaktivitäten verstärkt und ausgebaut. So wurden für den infrage kommenden Personenkreis z.B. Werbeanzeigen in kostenlosen Smartphoneapplikationen ausgespielt und die Elterngeneration mit Werbeanzeigen auf Pressewebseiten angesprochen. Die Teilnahme an virtuellen Ausbildungsmessen konnte ebenfalls realisiert werden.

Im Monat Juli 2020 hat der zehnte Lehrgang der Bachelor of Laws „Management Soziale Sicherheit/Schwerpunkt Rentenversicherung“ sein Studium am Fachbereich Rentenversicherung der FHVD in Reinfeld mit Erfolg abgeschlossen. Zwölf Studierende sind in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen worden.

Ebenfalls im Monat Juli 2020 haben sechs Fortzubildende der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover die Abschlussprüfung im Aufbaustudienlehrgang 2018 an der FHVD in Reinfeld mit Erfolg absolviert.

Außerdem haben 22 Sozialversicherungsfachangestellte im Juli 2020 ihre Abschlussprüfung mit Erfolg absolviert. Alle 22 Auszubildenden sind entsprechend dem Ausbildungsvotum in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen worden.

Weiterbildung

Für das Jahr 2020 wurde ein hoher Bedarf an fachlichen Schulungen formuliert. Die zunächst in Präsenz gestarteten Schulungen wurden im Laufe des Frühjahrs 2020 in Videoschulungen überführt. Für zwingend notwendige Präsenzschulungen wurden Hygienekonzepte erarbeitet.

Parallel wurde das Integrierte Lern-, Informations- und Arbeitskooperationssystem (ILIAS) für den Einsatz in der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover aufbereitet und bereitgestellt. Zukünftig bietet die ILIAS-Plattform für die interne Weiterbildung der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover digitale und flexible Lernmöglichkeiten sowie die Möglichkeit der digitalen Zusammenarbeit der Lernenden untereinander und mit ihren Lehrenden.

Total Quality Management (TQM) und Personalmanagement

Der Fachbereich TQM & Personalmanagement erfüllt strategisch-konzeptionelle Beratungs- und Unterstützungsdienstleistungen und übernimmt dabei gleichzeitig operative und koordinierende Aufgaben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs sind im Kontext ihrer Aufgabenstellungen an (träger-)übergreifenden Projekt- und Arbeitsgruppen beteiligt.

Im Rahmen der Aufgabenschwerpunkte Qualitätsmanagement und Strategie, Personalmanagement mit Gesundheitsmanagement, Vereinbarkeit von Beruf und Familie (audit berufundfamilie) und Personal- und Führungskräfteentwicklung sowie Arbeitsschutz wurden 2020 folgende Themen und Schwerpunkte bearbeitet:

Folgearbeiten zum Ludwig-Erhard-Preis (LEP) Assessment auf Grundlage des Modells der European for Quality Management (EFQM-Modell):
Nachdem der Ergebnisbericht zum Ludwig-Erhard-Preis Assessment Anfang 2018 vorlag, wurde daraus ein Maßnahmenplan abgeleitet. Die Projektgruppe hat seitdem an diesen Maßnahmen gearbeitet bzw. diese koordiniert. Im Jahr 2020 traf sich die Projektgruppe nach Abschluss der Koordinierungsarbeiten letztmals. Vertiefende Einblicke in das dem LEP zugrundeliegende EFQM-Modell bietet ein internes Seminar.

Projektmanagement und Projekt-Geschäftsstelle:
Der Fachbereich TQM & Personalmanagement ist für die Koordination, die methodische Unterstützung und für die Begleitung von Projektarbeit zuständig. Zur hausweiten Koordination der Projektarbeiten dient die Projekt-Geschäftsstelle, die im Jahr 2020 zu ihrer 15. und 16. Sitzung zusammengekommen ist.

Im Jahr 2020 wurde auch wieder ein Lehrbeauftragter im Modul Projektmanagement für den Fachbereich Rentenversicherung der Fachhochschule für Verwaltung und Dienstleistung in Reinfeld gestellt.

Projekt Management Geschäftsstelle

Personalmanagement - Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Gesundheits Management

… Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen!

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover hat das BGM bereits im Jahr 2004 im Unternehmen etabliert. Es ist im Personalmanagement angesiedelt und eng verknüpft mit den weiteren Säulen „Beruf und Familie“, „Personalentwicklung“ sowie mit dem Arbeitsschutz. Alle genannten Bereiche haben das Ziel, die Zufriedenheit und die Gesundheit der Beschäftigten zu erhalten beziehungsweise zu verbessern. Im Rahmen der Verhältnisprävention werden bestmögliche Arbeitsbedingungen geschaffen, zum Beispiel die Büroausstattung mit höhenverstellbaren Bildschirmarbeitstischen und Headsets oder die Mehrwerternährung im Betriebsrestaurant. Die Angebote im Rahmen der Verhaltensprävention sollen die Beschäftigten befähigen und motivieren, sich gesund zu erhalten. Die Themen reichen dabei von Bewegung und Entspannung, über Vorsorge bis zu Ernährung sowie Gesundheitsvorträge.

Denn: Die Verantwortung für die eigene Gesundheit trägt JEDE/R selbst.

Sport und- Entspannungsangebote

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Präsenzkurse und Betriebssportgruppen (RückenFit, Step & Style, Pilates sowie Drachenboot in Laatzen und Stretchen & Dehnen sowie Simple Moves in Braunschweig) leider ab März nicht mehr stattfinden. Stattdessen wurden manche Kurse wie Zumba, Yoga und die ICH-Zeit relativ spontan auf eine digitale Variante per Zoom (nur von privaten Endgeräten möglich) umgestellt. Dies hatte den Vorteil, dass alle Standorte erreicht werden konnten.

Durch die Kooperation mit der DRV Westfalen konnten die dort selbst produzierten kurzen Videos zur „Online-Pause“ auch unseren Beschäftigten zur Verfügung gestellt werden. Ob im Büro oder im Homeoffice, ob in Braunschweig oder Leer – bis zu 1000 Interessierte nutzten die Übungen zu den Handgelenken, dem Gleichgewicht, dem unteren Rücken sowie dem Schulter-/Nackenbereich für eine kurze Bildschirmunterbrechung.

Die sonst sehr gut besuchten Veranstaltungen, wie Behördenstaffelmarathon in Hannover oder Braunschweig, der hannover firmenlauf®, das Drachenbootfestival auf dem Maschsee oder das Geraer Turnier-Wochenende, fielen leider aus.

Gesunde Aktionen

Gleich zu Beginn des Jahres gab es wie jedes Jahr am 11.1. (offizieller „Tag des Apfels“) für alle Beschäftigten viele Informationen rund um das gesunde Obst und natürlich auch Kostproben in Form von „Gala“ und „Elstar“.

Da zu Beginn der Pandemie kaum Mund-Nasen-Masken zu bekommen waren, wurde eine Nähaktion iniitiert und die genähten Masken an die Kolleginnen und Kollegen verteilt.

Die jährliche Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ hat schon Tradition und es wurden wieder Gutscheine für eine Fahrradinspektion/-reparatur ausgelost. Auch an der Aktion „Stadtradeln“ hat sich der Standort Laatzen beteiligt.

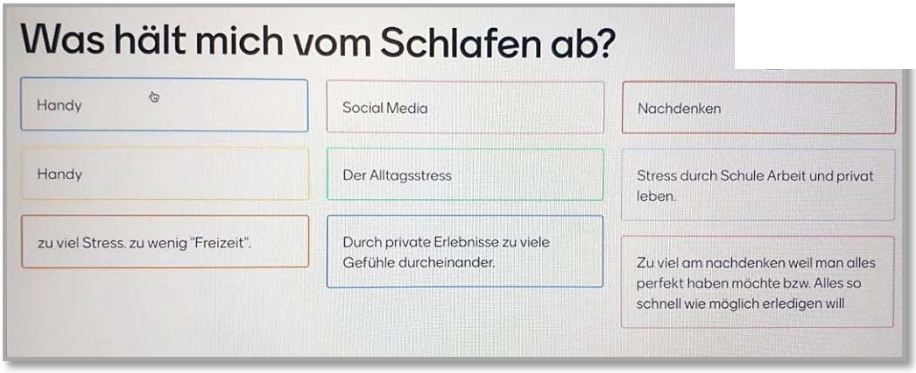
Im Herbst wurde allen Kolleginnen und Kollegen bereits zum vierten Mal die betriebliche Darmkrebsvorsorge angeboten. Neu war in diesem Jahr die Beteiligung des Betriebsrestaurants ESSENSZEIT, das im Aktionszeitraum die darmflorafreundlichen Komponenten im Speiseplan besonders kennzeichnete. Insgesamt nahmen 699 Personen an der Aktion teil. Ein tolles Ergebnis: 93% wurden negativ getestet. Die 51 Personen mit einem positiven Testergebnis wurden dringend gebeten, sich zur weiteren Abklärung an den eigenen Hausarzt zu wenden.

Anfang Dezember konnten die Beschäftigten in Laatzen gegen eine Spende von 5 Euro eine Weihnachtsbaumkugel, designed vom Langenhagener Künstler Robert Hettich, oder eine Weihnachtsente erhalten. Der Verkaufserlös in Höhe von 700 Euro wird für die Registrierung weiterer Stammzellspendenden und damit potenzieller Lebensretterinnen und Lebensretter eingesetzt.

Am 18.Dezember 2020 wurde der Erlös an Frau Dr. Robin-Winn, Geschäftsführerin des Norddeutschen Knochenmark- und Stammzellspenderregisters, übergeben.

Workshops und Vorträge

Aus der jährlichen Vortragsreihe „Der mündige Patient“ aufgrund der Kooperation mit der BKK Public fand im Februar der Vortrag „Übergewicht bei Kindern“ als einzige Präsenzveranstaltung statt. Die monatlichen Sprechstunden der BKK Public mussten 2020 leider ausfallen. Im Dezember drehte sich bei dem BKK Public Nachwuchskräfteworkshop alles um das Thema „Gesunder Schlaf“. Denn gut schlafen und ausgeruht aufwachen ist nicht immer ganz so einfach wie es klingt. Insgesamt 15 Nachwuchskräfte nahmen am Online-Workshop teil.



Personalmanagement - Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Am 31. Mai 2020 wurde der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover nach Durchführung des zweiten erfolgreichen Dialogverfahrens der dauerhafte Charakter des Zertifikats im audit berufundfamilie bestätigt. Das Engagement der zertifizierten Arbeitgeber für eine familien- und lebensphasenbewusste Unternehmenskultur wurde am 15. Juni 2020 in dem ersten Zertifikats-Online-Event der 22-jährigen audit-Geschichte gewürdigt, das aufgrund der Coronapandemie anstelle der Zertifikatsverleihung in Berlin stattfand. Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey würdigte in ihrer Laudatio den Einsatz von Arbeitgebern und Mitarbeitenden zur Gestaltung einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie – und hat dabei die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover als langjährig ausgezeichnete Institution namentlich besonders hervorgehoben.

Zertifikat seit 2000
audit berufundfamilie

Die vorangegangenen Dialogtage wurden kurz vor Beginn der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie am 9. und 10. März 2020 durchgeführt. Hier fanden unter anderem Workshops mit Mitarbeitenden im und ohne Teleworking sowie mit Führungskräften statt, in denen über den aktuellen Stand und die Weiterentwicklung flexibler Arbeitsformen sowie die Konsequenzen für Führung und Zusammenarbeit diskutiert wurde. Zusätzlich wurde der Gesamtpersonalrat in das Dialogverfahren einbezogen. Die zusammengetragenen Ergebnisse mündeten in ein Handlungsprogramm, welches vom Geschäftsführer Jan Miede unterschrieben wurde.

Kurzporträt
2020

Zertifikat seit 2000
audit berufundfamilie

Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover

Hauptverwaltung und Dienststellen ohne Kliniken

Lange Weihe 6, 30880 Laatzen

Das Zertifikat zum audit berufundfamilie wurde am 31.05.2020 bestätigt.
Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover (DRV BS-H) ist einer der großen Rentenversicherungsträger in Deutschland und versteht sich als modernes Dienstleistungsunternehmen für ihre Versicherten, Rentnerinnen und Rentner, die Arbeitgeber und ihre weiteren Partner. Neben der Zahlung von Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten sind Leistungen zur Teilhabe (Rehabilitation) und die Entwicklung individueller, zielgruppenorientierter Konzepte hierzu, der Betriebsprüfdienst sowie kompetenter Service und verbraucherorientierte Beratung in allen Fragen unseres Leistungskatalogs unsere Hauptaufgaben.
Zum Zeitpunkt der Re-Auditierung waren 2200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Ziel der Re-Auditierung

Rahmenbedingungen und individuelle Lösungen zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben sind Standard bei der der DRV BS-H. Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung nutzen wir seit 20 Jahren das audit berufundfamilie.
Damit verbunden sind die Verankerung des Themas Beruf und Familie in der Unternehmenskultur sowie die Implementierung einer lebensphasenorientierten Personalentwicklung. Alle Maßnahmen und Angebote werden evaluiert, um diese bedarfsgerecht anbieten und anpassen zu können.
Zentrale Ziele bleiben die hohe Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine herausragende Dienstleistungsqualität für unsere Kundinnen und Kunden, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Interessengruppen sowie die Attraktivität als leistungsfähiger und innovativer Arbeitgeber.
In der aktuellen Zielsetzung geht es darum, weiterhin ein vorausschauendes Maßnahmenkonzept für die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben zu gestalten, das die Veränderungen in der Arbeitswelt aufgreift und die (digitale) Transformation erfolgreich mitgestaltet.

Stand: 31. Mai 2020

Durchgeführte Maßnahmen (Auswahl)
- Institutionalisierte und gelebte familienbewusste Unternehmenskultur
- Flexible Arbeitszeiten
- Vielfältige Teilzeitmodelle
- Förderung der Teamarbeit
- Teleworking
- Familienbewusste Prozessgestaltung
- Umfangreiches Gesundheitsmanagement
- Lebensphasenorientierte Personalentwicklung
- Förderung familienbewussten Führungsverhaltens
- Regelmäßige Trainings- und Ausbauangebote für Führungskräfte
- Maßnahmen zur Förderung des beruflichen Wiedereinstiegs
- Kinderferienbetreuung und Unterstützung bei der Ferienbetreuung
- Vortragsangebote für Eltern zu Familienthemen
- Informationsveranstaltungen zum Thema Pflege
- Pflegeportal
- Evaluation aller Angebote

Zukünftige Maßnahmen (Auswahl)
- Modernisierung und Flexibilisierung des Teleworking für alle Beschäftigten
- Weiterhin Förderung der Führungskompetenz
- Steigerung der Attraktivität von Führung
- Anerkennung ggf. Stärkung des Verantwortungsbewusstsens aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

berufundfamilie
Hertie Stiftung

In dem von der berufundfamilie Service GmbH erstellten Kurzporträt werden neben den Zielen der Re-Auditierung auch die durchgeführten Maßnahmen zur Vereinbarung von Beruf und Familie, wie zum Beispiel die institutionalisierte und gelebte familienbewusste Unternehmenskultur, flexible Arbeitszeiten, Teleworking, Vortragsangebote für Eltern (2020: „Übergewicht im Kindesalter – Ein dickes Problem!“) und zu Pflegethemen und das Pflegeportal genannt. Außerdem wird eine Auswahl der zukünftig geplanten Maßnahmen aufgeführt, wie zum Beispiel die Steigerung der Attraktivität von Führung und die Modernisierung und Flexibilisierung des Teleworkings für alle Beschäftigten.

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover konnte 2020 als eine der ersten Institutionen in Deutschland und als erster Rentenversicherungsträger zum siebten Mal in Folge die Auszeichnung entgegennehmen, die 2017 auf Dauer verliehen und 2020 bestätigt wurde.

Auch zukünftig wird alle drei Jahre ein Dialog mit der berufundfamilie Service GmbH stattfinden, um die erreichte Qualität sicherzustellen und sinnvoll weiterzuentwickeln.

Zertifikat seit 2000
audit berufundfamilie

Auditierungsnummer
Z7-20200531-7301

Zertifikat

Deutsche Rentenversicherung
Braunschweig-Hannover
Hauptverwaltung und Dienststellen ohne Kliniken
Lange Weihe 6, 30880 Laatzen

Das Kuratorium der berufundfamilie Service GmbH würdigt das langfristige Engagement für eine familien- und lebensphasenbewusste Personalpolitik mit der Bestätigung des Zertifikats zum audit berufundfamilie.

Im Rahmen des Dialogverfahrens wurde sichergestellt, dass der hohe Entwicklungsstand beibehalten oder bedarfsgerecht ausgebaut wird.

31. Mai 2020
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Dr. Helmut Schneider
Zertifizierungsbeauftragter des Kuratoriums

John-Philip Hammersen
Vorsitzender des Kuratoriums

berufundfamilie
Hertie Stiftung

Zu dem im Dialogtag diskutierten und im Handlungsprogramm festgelegten Thema „Mobiles Arbeiten“ wurde eine Projektgruppe gebildet, die von Frau Ursula Nicola-Hesse, einer Auditorin der berufundfamilie Service GmbH (nach erfolgter externer Ausschreibung), moderiert wird. Für die Projektgruppe fiel der Startschuss unter Beachtung sämtlicher Sicherheitsvorkehrungen am 1. Oktober 2020. Auftrag der Projektgruppe ist die Modernisierung des jetzigen Teleworkings in ein zeit- und ortsflexibles Arbeiten für Beschäftigte, inklusive Führungskräfte. Und zwar durch eine Neuausrichtung der jetzigen Dienstvereinbarung zum Teleworking zu einer zukunftsweisenden Form zeit- und ortsflexiblen Arbeitens, die die Möglichkeiten grundsätzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eröffnet und dabei die Anforderungen des Arbeitgebers mit den Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusammenführt und gleichzeitig die fortschreitende Digitalisierung und deren Herausforderungen ebenso berücksichtigt wie anstehende Gesetzesänderungen.

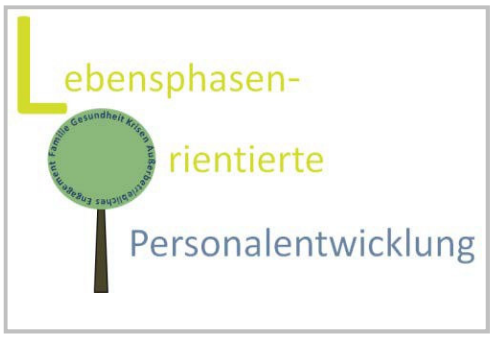
Personalmanagement – Personalentwicklung

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover bietet eine Vielzahl an Angeboten und Möglichkeiten zur Personalentwicklung. Dazu zählen beispielsweise:

- Seminare & Workshops zur Förderung der Fach-, Sozial-, Methoden- und Selbstkompetenz
- Führungskräfteschulungen
- Jahresgespräche
- Selbstbewertung von Teams
- Mitarbeiterberatung
- Angebote aus dem Gesundheitsmanagement
- Betriebliche Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf & Familie

Als wegweisende Struktur wurde mit der Lebensphasenorientierten Personalentwicklung (LoPE) ein Rahmenkonzept eingeführt, das für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover einen klaren und verbindlichen Gesamtüberblick über potentielle Handlungsoptionen und aktive Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Ausgangspunkt des Konzeptes ist die Existenz von beruflichen Phasen und privaten Lebensphasen, die es miteinander zu verbinden gilt.

Mithilfe des Instruments der Lebensphasenorientierten Personalentwicklung werden die vorhandenen Personalentwicklungsangebote aufgegriffen, systematisch geordnet und in einem übersichtlichen Schema abgebildet. Diese thematische Zuordnung ermöglicht es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sich einen Überblick über die relevanten Maßnahmen ihrer individuellen Karrieregestaltung zu verschaffen – unter Berücksichtigung der Aspekte, die momentan im Privatleben im Vordergrund stehen, wie zum Beispiel Familienplanung, Gesundheitsförderung oder die Bewältigung von Krisen.



Lebensphasenorientierte Personalentwicklung ist ein Instrument, um individuelle Bedürfnisse und Organisationsziele miteinander in Einklang zu bringen. Der Fokus des Konzepts liegt dementsprechend auf folgenden Themen:

- Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit
- Schaffung alter(n)sgerechter Strukturen und von Diversität
- Balance zwischen Berufs- und Privatleben
- Lernen im Lebenslauf und Kompetenzorientierung
- Schaffung einer stabilen Motivation
- Förderung und Erhalt einer möglichst beständigen Gesundheit

Das erfolgreich Miteinander innerhalb von Organisationen ist besonders auch eine Frage der Kultur. Anknüpfend daran, insbesondere im Hinblick auf eine positive Identifikation der Beschäftigten mit der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover und eine kontinuierliche Verbesserung der internen Prozesse und Angebote, werden in regelmäßigen Abständen grundlegende sowie themenspezifische Befragungen durchgeführt. Deren Koordination, Begleitung sowie das Follow-up sind ebenfalls Teil des Themenfelds Personalentwicklung.

Für eine gelingende Personalentwicklung ist auch die Führung(-skultur) innerhalb der Organisation ein wichtiger Aspekt. Im Rahmen thematisch breitgefächerter Trainings werden die (neu ernannten) Führungskräfte auf ihre Aufgaben mit personeller Verantwortung vorbereitet und entsprechende Schlüsselkompetenzen vermittelt. Neben dem bereits etablierten Angebot der Führungsqualifizierung, soll das Portfolio perspektivisch um die Entwicklung potenzieller Nachwuchsführungskräfte erweitert werden.

Arbeitsschutz

Der Arbeitsschutzausschuss (ASA) ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Gremium, das mindestens einmal im Quartal tagt. Der ASA setzt sich aus der Beauftragten des Arbeitgebers für den Arbeitsschutz und deren Stellvertretung, der Fachkraft für Arbeitssicherheit, dem Betriebsarzt, einem der Sicherheitsbeauftragten, Mitgliedern der Personalvertretung, einem Mitglied der Schwerbehindertenvertretung, einem Vertreter der NOW-IT und dem Brandschutzbeauftragten zusammen. Er ist zuständig für die Verwaltungsstandorte Braunschweig und Laatzen sowie sämtliche Außenstellen des Ärztlichen Dienstes, die Auskunfts- und Beratungsstellen und den Betriebsprüfdienst. Hier einige Themen, mit denen sich der ASA 2020 beschäftigt hat:

- Austausch von Bürostühlen
- Masern-Impfpflicht
- Anpassung des bestehenden Pandemieplans
- Schallschutz in den Räumlichkeiten für das Servicetelefon
- Physische Gefährdungsbeurteilungen
- Arbeitsschutzunterweisung
- Einbindung in die Arbeitsgruppe Pandemie
- Pneumokokken-Impfung auf freiwilliger Basis (knapp 100 Beschäftigte)
- Befragung und Auswertung der Außenstellen zu Bedrohung im Kundenkontakt
- Grippeschutzimpfungen
- Ergänzung des Fragebogens zur psychischen Gefährdungsbeurteilung
- Erste-Hilfe: Aus- und Fortbildung
- Unfallstatistik
- Sicherheitsbeauftragte
- DGUV-3 Prüfungen
- Brandschutz: diverse Themen

Des Weiteren werden die Beschäftigten inzwischen regelmäßig zum Thema Arbeitsschutz durch Artikel in der Hauszeitschrift „Echo“ informiert und sensibilisiert. Auch im Intranet (Themen/Mitarbeiterservice/Arbeits- und Brandschutz) können Informationen eingeholt werden.

Mitarbeiterberatung

Im persönlichen Kontakt kümmert sich die Mitarbeiterberaterin professionell um die Belange der Beschäftigten durch

- konkrete Unterstützung,
- systematische-ressourcenorientierte Beratung,
- punktgenaue Expertenhilfe, wenn sie benötigt wird.

Der Mensch, steht hier im Mittelpunkt, unabhängig von der Besonderheit seines individuellen Anliegens. Die häufigsten Beratungsfelder und Themen sind:

Arbeit und Beruf
- Coaching – Führungskräfteent-wicklung
- Arbeitsstress und- belastung
- Konflikte am Arbeitsplatz
- Veränderungsdynamik
- berufliche (Neu-)Orientierung (Karrierecoaching)
- Mobbing, Belästigung, Diskrimi-nierung

Persönliches und Privates
- Familie und Partner-schaft: Konfliktlösung
- Kritische Lebensphasen (Trennung / Krankheit / Tod / Pflege)
- Alltagssorgen

Persönliche Entwicklung
- Lebenslagen-Coaching
- Selbstmanagement

Finanzielle Schieflagen
- Budget-, Präventiv- und Schuldnerberatung

Sucht und Abhängigkeit
- individuelle Beratung
- Beratung des beruflichen und privaten Umfelds
- Therapievermittlung und Begleitung zu Rehamaßnahmen

Psychische Gesundheit und Ge-sundheitscoaching
- Stress und Überforderung
- Erschöpfung/Burnout
- Depressionen und Ängste
- Krisen und Notfälle

Das Beratungsangebot kann von allen Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover in Form von Einzelgesprächen oder auch von Teams als Gruppengespräch in Anspruch genommen warden. Zusätzlich zur Beratung im persönlichen Gespräch bietet die Mitarbeiterberatung auch Seminare und Workshops an. Alle Beratungsgespräche unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht und werden vertraulich behandelt.

Controlling

Der Fachbereich Controlling unterstützt und berät die Entscheidungsträger bei der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover unter Anwendung verschiedener betriebswirtschaftlicher Steuerungsinstrumente.

Dazu zählt die Bereitstellung und Weiterentwicklung einer auf die interne Organisation zugeschnittenen Kosten- und Leistungsrechnung sowie das Unternehmensberichtswesen. Daneben werden weitere betriebswirtschaftliche Kennzahlen auf Grundlage verschiedener Statistiken ermittelt und aufbereitet. Auch das innerhalb der gesamten gesetzlichen Rentenversicherung eingeführte Benchmarking wird ausgewertet.

Im Zuge der Weiterentwicklung des hausinternen Reporting hat sich der Fachbereich mit der Einführung des International Business Communication Standard (IBCS) befasst. Dieser Notationsstandard soll dazu beitragen die Lesbarkeit, Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit der Bereitstellung von betriebswirtschaftlichen Informationen zu verbessern. Die damit einhergehende Erhöhung der Transparenz soll sich somit positiv auf die Entscheidungsunterstützung auswirken. Die Aktivitäten zur Neustrukturierung des Reporting wurden fortgeführt. Ziel ist es, die Steuerungsunterstützung durch geeignete Kennzahlen weiter zu optimieren.

Das Risikomanagement analysiert jährlich die prozessbezogenen und übergreifenden Risiken in der Hauptverwaltung. Erstmalig koordinierte der Risikomanager auch die Risiken der eigenen Kliniken: Aufbauend auf den vorhandenen Risikoanalysen der Kliniken, wurde ein einheitliches Risikoregister erstellt. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie (BSI) fordert eine Risikoanalyse unter dem Blickwinkel der Informationssicherheit. In einer Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement und dem Bereich Informationssicherheit hat eine Verknüpfung zwischen den BSI-Anforderungen und dem etablierten Risikomanagement der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover stattgefunden: Für bestimmte IT-Sicherheits-Szenarien erfolgte für sämtliche Schlüssel-Prozesse eine zusätzliche Risikoanalyse.

Datenverarbeitung

Modernisierung der Systeme, Betriebssystemwechsel, Ausbau des Datenaustausches und die Verbesserung der Informationssicherheit stehen im Fokus der Abteilung Informations-und Kommunikationstechnologien (Abt. IuK)

Die fortschreitende Digitalisierung in der Deutschen Rentenversicherung wurde von der Abt. IuK durch die Entwicklung von Verfahren zur Gewinnung von strukturierten Daten auch in 2020 wieder maßgebend unterstützt. Innerhalb der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover wurden durch die Modernisierung und Verbesserung der IT-Infrastrukturbasis die Grundlagen für die Digitalisierung geschaffen. Gleichzeitig wurde die Informationssicherheit durch eine konsequente BSI-Grundschutzkonforme Dokumentation auf eine neue Sicherheitsebene gehoben.

openRVS

Im Rahmen des Projektes „openRVS NOW“ wurde bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover die Kernanwendung der Leistungssachbearbeitung, rvDialog erfolgreich zum 13. Juli 2020 von einer Großrechnerplattform auf eine Linux-Plattform umgestellt. Das Projekt hat die komplette Systemumgebung von rvDialog maßgeblich umstrukturiert. Diese einmalige Chance wurde genutzt, um grundsätzliche Änderungen durchzuführen und vor allem die Vereinheitlichung von Verfahren und Prozessen weiter zu forcieren. Gleichzeitig wurden auch alle notwendigen Schnittstellen umgestellt sowie der zentrale und dezent rale Druck vollständig auf die neue Umgebung angepasst. Zum 18. Februar 2021 wurde der Großrechner (BS2000/x86) abgeschaltet. Der jahrzehntelange Einsatz von proprietärer und teurer Großrechner-Technologie ist damit Geschichte.

Microsoft Windows 10-Rollout

Da der erweiterte Hersteller-Support des auf den Desktops eingesetzten Clientbetriebssystems Windows 7 am 14. Januar 2020 endete und sich durch die fehlenden Updates zur Behebung von bekanntwerdenden Sicherheitslücken die IT-Sicherheit verringerte, mussten 2.777 Endgeräte auf das aktuelle Betriebssystem Windows 10 (Version 1809) mit anschließendem Inplace Upgrade auf die Version 1909 umgestellt werden. Dabei wurde die Lauffähigkeit aller Applikationen unter Windows 10 geprüft und im Falle mangelnder Lauffähigkeit durch konsolidierte Alternativprodukte ersetzt. Bei Eigenentwicklungen wurde die Lauffähigkeit durch entsprechende Überarbeitungen der Produkte hergestellt.

Maßnahmen zur Service- und Betriebsabsicherung aufgrund der Corona-Pandemie

Bedingt durch die Corona-Pandemie mussten auch zahlreiche IT-Maßnahmen getroffen werden, die zum einen die Gewährleistung des Dienstbetriebes für die Versichertengemeinschaft sowie den Schutz der Beschäftigten sicherstellen. Aufgrund eines weltweiten Bedarfs an mobilen IT-Systemen (Laptops, Webcams, etc.) war die Umsetzung von Lieferengpässen erschwert. Nichtsdestotrotz wurden der Austausch von Hardware für das

Home-Office, Umzüge zur Entzerrung der Büros sowie zahlreiche weitere Maßnahmen beauftragt und koordiniert. Darüber hinaus ist durch die Pandemie der Bedarf an Videokonferenzen stark gestiegen, dem durch die Verteilung von Software- und Hardware Abhilfe geleistet werden musste.

Datenaustausch mit der Finanzabteilung

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist im Rahmen der Einführung des Grundrentenzuschlages maßgeblich sowohl für die Einführung des Datenaustausches mit der Finanzverwaltung als auch für die Durchführung der Einkommensanrechnung gem. § 97a Abs. 2 S. 1 SGB VI verantwortlich. Um die Einkommensanrechnung durchführen zu können, werden die Festsetzungsdaten von Berechtigten und der Ehegatten/Lebenspartner – das zu versteuernde Einkommen – bei den Finanzbehörden angefragt und auf elektronischem Weg an die Rentenversicherungsträger übermittelt. Ebenfalls wurde ein Terminverfahren entwickelt, damit jedes Jahr eine maschinelle Überprüfung und eine eventuelle Neuberechnung des Grundrentenzuschlages durchgeführt werden kann.

Datenaustausch mit der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL)

Weiterhin ist die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover maßgeblich an der Einführung des Datenaustausches mit der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) beteiligt. Für die Berechnung der Betriebsrente werden je nach Leistung zwingend verschiedene Daten aus dem Rentenbescheid der gesetzlichen Rentenversicherung benötigt. Seit dem Sommer 2020 werden der VBL die Daten des gesetzlichen Rentenbescheids auf elektronischem Wege von den Rentenversicherungen übermittelt. Da die VBL noch eine generelle Freigabe (Anpassung der Satzung) für das realisierte Verfahren fehlt, ist der Datenaustausch bisher nur für Hinterbliebenenrenten gestartet worden. Dafür wurden circa 50.000 Hinterbliebenenrentenbezieherinnen und Hinterbliebenenrentenbezieher angeschrieben, um eine schriftliche Einverständniserklärung zum elektronischen Datenaustausch anzufordern.

Abschluss der Übernahme der Fachbetreuung der Reha-Einrichtungen der DRV Nord und Digitalisierung der eigenen Reha-Einrichtungen

Das Geschäftsjahr 2020 stand für den Bereich „Anwendungsbetreuung Kliniken“ der Abt. IuK überwiegend im Zeichen des Abschlusses der Umstellungsarbeiten für die Reha-Einrichtungen der Deutschen Rentenversicherung Nord auf die Kliniksoftware gbws. Der Anfang des Jahres war durch abschließende Vorbereitungsmaßnahmen für die Umstellung der Mühlenberg-Klinik in Bad Malente zu Ende März 2020 geprägt. Zuvor wurden in 2019 bereits die drei weiteren Kliniken der Deutschen Rentenversicherung Nord, die Fachklinik Aukrug sowie die beiden Kinderkliniken auf Sylt und Amrum, erfolgreich auf gbws umgestellt. Durch eine Corona bedingte Absage der Klinikumstellung für März des Jahres hat sich der Fokus der Arbeiten auf eine intensive Betreuung der drei bereits umgestellten Häuser der Deutschen Rentenversicherung Nord sowie auf die Forcierung der Digitalisierung der eigenen Reha-Einrichtungen gelegt. Ende September 2020 konnte die verschobene Umstellung der Mühlenberg-Klinik mit einer daranangeschlossenen Phase der Intensivbetreuung der MA doch noch stattfinden. Mit dem Abschluss dieser Umstellungsarbeiten werden nunmehr neun Rehakliniken von drei Trägern im NOW IT – Verbund mit insgesamt mehr als 1.200 Mitarbeitern fachlich von der Abt. IuK betreut.

Informationssicherheit

Mit der Änderung der BSI-KRITIS-Verordnung gehört die Deutsche Rentenversicherung seit dem 30. Juni 2017 zu den kritischen Infrastrukturen der Bundesrepublik Deutschland. Dadurch ist die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover verpflichtet, die notwendigen organisatorischen und technischen Maßnahmen zur Vermeidung von Störungen der informationstechnischen Systeme, Komponenten oder Prozesse zu dokumentieren, regelmäßig gegenüber dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) nachzuweisen und kontinuierlich zu verbessern. Doch nicht nur der Gesetzgeber fordert zum Handeln auf; auch die Meldungen in den Medien über Hackerangriffe – auch auf Verwaltungen – machen eine Intensivierung der Maßnahmen rund um die Absicherung der Informationen der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover notwendig.

Im Jahr 2020 wurden daher diverse Anforderungen an die Informationssicherheit geprüft und anschließend in normative Vorgaben für die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover umgearbeitet und in der Praxis umgesetzt. Durch die Pandemie galt es, die besonderen Anforderungen in Bezug auf virtuelle Zusammenarbeit informationssicherheitstechnisch zu begleiten. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit anderen Bereichen des Hauses das KRITIS-Audit 2021 vorbereitet. Hierfür wurde zu rund 13.500 Anforderungen des BSI Stellung genommen in dem DRV-weit eingesetzten Managementsystem zur Informationssicherheit dokumentiert.

Datenschutz

Die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) regelt unter anderem die Rechte der von der Verarbeitung personenbezogener Daten Betroffenen. Wesentliche Rechte sind zum Beispiel der jeweilige Anspruch auf transparente Information, Auskunft, Berichtigung, Löschung sowie der Widerspruch gegenüber den personenbezogenen Daten verarbeitenden Stellen und Personen.

Betroffenenrechtsanfragen können formlos und ohne Einhaltung einer Frist gestellt werden.

Die Digitalisierung schreitet weiterhin rasant voran. Das E-Mailaufkommen nahm auch in 2020 kontinuierlich zu. So erreichten die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover Betroffenenrechtsanfragen ebenso auf dem elektronischen Weg.

Nach dem Willen des Gesetzgebers ist in der Regel über den von der betroffenen Person gewählten Weg zu kommunizieren. Für die E-Mailkommunikation muss ein sicheres Verfahren gewählt werden (Verschlüsselung und sichere Authentifizierung der Kommunikationspartnerin oder des Kommunikationspartners). Die gesetzliche Rentenversicherung bewirbt die Nutzung ihrer technisch entsprechend abgesicherten Online-Dienste.

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist verpflichtet, die Auskunft unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb eines Monats nach Antragseingang, zu erteilen. Eine Überschreitung im Ausnahmefall, ist zu begründen. Gegebenenfalls ist die betroffene Person unverzüglich über die Fristverlängerung und die ergriffenen Maßnahmen zur Erledigung des Antrags zu informieren.

Die Entwicklung geht in die Richtung möglichst automatisiert erstellter Antwortschreiben auf der Grundlage digital vorgehaltener Daten. Dies bietet sich mit Blick auf das bereits seit vielen Jahren elektronisch vorgehaltene Rentenversicherungskonto in besonderer Weise an. Digitale Auskünfte aus anderen Fachverfahren werden sicher folgen.

Die Corona-Pandemie hat verdeutlicht, dass die Funktionsfähigkeit der Deutschen Rentenversicherung durch den Einsatz digitaler Kommunikation an verschiedenen Arbeitsorten flankiert werden konnte. Auf diese Weise konnte unter dem Aspekt der Vermeidung der Ausbreitung des Corona-Virus beziehungsweise der Gesundheitsvorsorge eine temporäre Reduktion persönlicher Anwesenheit Beschäftigter erreicht werden (Stichwort Homeoffice).

Der Einsatz digitaler Kommunikationsmittel kann lediglich auf der Grundlage datenschutzkonformer Strukturen erfolgen. Dies gilt ebenfalls für die Etablierung digitaler Kommunikationsdienste (Videokonferenz-, Clouddienste). Sie sind die Folge eingeschränkter Dienstreisetätigkeiten und Präsenzveranstaltungen (Besprechungen, Tagungen, Sitzungen, Unterrichtswesen und dergleichen).

Verfahren zur Datenverarbeitung sind – in der Regel bereits vor ihrer Einführung – unter Risikogesichtspunkten, Beachtung des Standes der Technik und mit Blick auf potenzielle Folgenabschätzungen zu bewerten sowie gegen Missbrauch und Ausfall abzusichern. Die Datenschutzbeauftragten werden diesbezüglich beratend tätig.

Die Rentenversicherungsträger als Verantwortliche im Sinne des Datenschutzes können sich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch andere Personen/Stellen (Auftragsverarbeiter) unterstützen lassen, wenn sie organisatorisch oder technisch nicht in der Lage sind, ihre Datenverarbeitungsprozesse selbst durchzuführen. Hierzu können sie mit anderen öffentlichen oder nichtöffentlichen Stellen Verträge über eine sogenannte Auftragsverarbeitung schließen.

Eine Verarbeitung personenbezogener Daten im Auftrag ist insbesondere zulässig

- im Inland,
- in einem anderen Mitgliedstaat der EU oder in einem gleichgestellten Staat
- oder bei einem Angemessenheitsbeschluss gemäß Artikel 45 DS-GVO - in einem Drittstaat oder in einer internationalen Organisation.

Der Trend zur Auftragsverarbeitung war auch in 2020 ungebrochen. Auftraggebende und Auftragsverarbeitende haben zahlreiche Pflichten für eine rechtskonforme, sichere Datenverarbeitung vertraglich zuzusichern und umzusetzen. Auftragsverarbeitende unterliegen dabei der Auftragskontrolle durch die Auftraggebenden sowie durch die Aufsichtsbehörden. Auftragsverarbeitungen erbringen Unterstützungsprozesse für die Aufgabenwahrnehmung durch die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover. Die Aufgabe des Datenschutzes ist es, mit dazu beizutragen, in allen Bereichen der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover Verarbeitungstätigkeiten im Sinne der Betroffenenrechte und der technisch-organisatorischen Anforderungen zu etablieren.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressearbeit der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover verfolgt schwerpunktmäßig zwei Ziele: Bürgerinnen und Bürger sowie Versicherte werden über Rente, Rehabilitation und Altersvorsorge informiert, damit sie beispielsweise über Gesetzesänderungen oder Stichtage informiert sind. Darüber hinaus werden relevante Unternehmensaktivitäten kommuniziert. Hierdurch wird transparent gemacht, wie wirtschaftlich und sparsam das Haus mit den Geldern der Beitragszahler umgeht. So soll das Vertrauen in die gesetzliche Rentenversicherung und den regionalen Rentenversicherer gestärkt werden.

Das Jahr 2020

Seit Beginn des Jahres 2020 ist Birgit Krassau stellvertretende Geschäftsführerin der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover. Die Juristin wurde von der Vertreterversammlung einstimmig in das Amt gewählt und unterstützt seitdem Geschäftsführer Jan Miede.

Der Januar begann mit einer Förderzusage des Bundesarbeitsministeriums für Rehaprojekte in der Kampagne „rehapro“. Die Parlamentarischen Staatssekretärin Kerstin Griese informierte sich in diesem Zusammenhang beim Rentenversicherer in Laatzen über die fünf geförderten Modelle zum Erlangen einer besseren Teilhabe am Arbeitsleben für gesundheitlich beeinträchtigten Menschen. INN3plus, JobProtection, Reha-integrativ, BEM-intensiv und Einstiegsprämie konnten dank der Prämie von 6,4 Millionen Euro an den Start gehen. In Pressemeldungen wurde über die Inhalte informiert.

Viele Ruheständler erfuhren im Januar durch die Rentenbezugsmitteilung, wie viel Rente sie im abgelaufenen Jahr erhalten hatten. Mit einer Pressemitteilung wies die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover zeitgleich darauf hin, dass das Papier eine wichtige Hilfe für die Steuererklärung ist.

Nach zweieinhalbjähriger Sanierung wurde im Februar der Fürstenhof des Rehazentrums Bad Eilsen feierlich wiedereröffnet**.** Zwei Jahre nach seinem 100. Geburtstag erstrahlt das frühere prunkvolle Grandhotel und später als Bettenhaus genutzte historische Bauwerk in neuem Glanz. Die regionale Presse berichtete umfassend über die Neueröffnung.

Pressearbeit

Ab März zeichnete sich ab, dass sich die weltweit ausbreitende Coronapandemie massiv auf den Alltag aller Menschen auswirken wird. Deshalb galt es auch, die Kommunikation der Deutschen Rentenversicherung auf die neue Lage abzustellen. Erster Paukenschlag: Die von langer Hand geplante Großveranstaltung, das jährliche Reha-Kolloquium der Deutschen Rentenversicherung, das in diesem Jahr in Hannover stattfinden sollte, wurde kurzfristig zum Schutz aller Beteiligter abgesagt. Unter den erwarteten Teilnehmern: Viele Ärzte auch aus Reha-Kliniken, die das Virus potentiell auch an ihre Patienten hätten weitergeben können. Diese weitreichende Entscheidung hatte Vorbildcharakter: Zahllose weitere Großveranstaltungen, Messen, Kongresse, aber auch Konzerte und Sportveranstaltungen wurden im Lauf des Jahres abgesagt.

Wichtigste Aufgabe für die Deutsche Rentenversicherung: Der Dienstbetrieb musste unter allen Umständen aufrechterhalten werden. Das galt sowohl für die Antragsaufnahme und die Rentenberechnung als auch für Information und Beratung. Die landesweiten Beratungszentren und Versichertenältesten behielten die Präsenzberatung so lange bei, wie es unter Infektionsschutzbedingungen möglich und sicher war. Um weiterhin verlässlich beraten zu können, sind die Angebote flexibel ausgebaut worden. Die Onlineservices wurden erweitert und persönliche Beratungsgespräche am Telefon geführt. Auch Anträge konnten erstmalig unbürokratisch am Telefon gestellt werden. Zudem wurden Pilotprojekte zur Videoberatung beschleunigt, mit dem Ziel, sie als Standardservice zu installieren. Es galt, die jeweils gültigen Beratungsservices in der Öffentlichkeit bekannt zu machen. In den Medien wies das Haus regelmäßig darauf hin, dass der Kundenservice jederzeit erhalten bleibt.

Die breite Palette an Vorträgen und Messen, mit denen die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover die Menschen bisher wohnortnah informierte, konnte 2020 nicht mehr in gewohntem Rahmen angeboten werden und musste anlässlich der Schutzbeschränkungen letztlich ganz entfallen.

Weiterhin wurde darüber informiert, dass Einbußen durch Pandemie-Kurzarbeit abgefedert werden und auf Basis des „Gesetzes für den erleichterten Zugang zu sozialer Sicherung aufgrund des Coronavirus SARS-CoV-2“ die Dauer von kurzfristigen Beschäftigungen auf 115 Tage verlängert wurde, ohne dass die Höhe des Gehalts und die Anzahl der Arbeitsstunden eine Rolle spielten. Auch wurde kommuniziert, dass die Hinzuverdienstgrenze für Rentner deutlich angehoben wurde.

Ab März standen auf Anordnung der Landesregierung die Rehakliniken der Deutschen Rentenversicherung ausschließlich als Reservekrankenhaus bereit – Rehabilitationsmaßnahmen konnten deshalb nicht mehr durchgeführt werden. Erst ab Mai wurden unter Einhaltung von Hygienekonzepten schrittweise wieder Rehabilitierende aufgenommen. Durch die Pressearbeit wurde die Öffentlichkeit regelmäßig über die aktuelle Lage informiert.

Zahlreich abgedruckt wurden auch in diesem Jahr die Pressemitteilungen, die regelmäßig in den Sommerferien verschickt werden. Sie richten sich an Ferienjobber, Berufsstarter und junge Menschen, die noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind.

Im Oktober stand der Wechsel im Vorsitz von Vorstand und Vertreterversammlung im Fokus der Berichterstattung. Prof. Michael Sommer als Vertreter der Arbeitgeber und Rolf Behrens als Versichertenvertreter übernahmen turnusmäßig wieder das Ruder in den Gremien. Die Vertreterversammlung hatte sich in diesem besonderen Jahr darauf verständigt, den Abstimmungsprozess über den Haushalt des Folgejahres in einem schriftlichen Verfahren durchzuführen. Die übliche Präsenzveranstaltung entfiel. Pressemeldungen zu der Thematik sorgten für Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit.

Das lange diskutierte Gesetz zur Einführung der Grundrente wurde endgültig im Bundestag verabschiedet. In Kraft treten wird es im Jahr 2021. Die flankierende Kommunikation der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover zur Information der Bürgerinnen und Bürger setzte umgehend ein. Wichtigste Botschaft: Niemand muss für den Erhalt des Grundrentenzuschlags einen Antrag stellen.

In der Vorweihnachtszeit haben die Beschäftigten in zwei Benefiz-Aktionen ihre Hilfsbereitschaft bewiesen: Für die Aktion Wunschsterne – ein gemeinsames Projekt mit dem Unternehmen Essenszeit und der Stadt Laatzen – schnürten sie Weihnachtspäckchen für Laatzener Kinder, und bei einer besonderen Verkaufsaktion füllten sie eine Spendenbox für das Norddeutsche Knochenmark- und Stammzellspender-Register. Die lokalen Medien berichteten.

Insgesamt hat die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover die Bürger im Jahr 2020 mit 42 Pressemitteilungen und flankierenden crossmedialen Informationen informiert.

Kundenzeitschrift

2020 sind erneut vier Ausgaben der Kundenzeitschrift „Zukunft Jetzt“ erschienen. Sie hatten die Schwerpunktthemen „Ein Leben lang“, „Medienkompetenz“, „Gesundheit“ und „Inklusion“. Die bundesweite Kampagne #einlebenlang ist eine Informationsinitiative der Deutschen Rentenversicherung, mit der sie anhand der Schilderung persönlicher Schicksale ihr Leistungsangebot vorstellt. Auf den regionalen Doppelseiten „hier+jetzt“ der Kundenzeitschrift veröffentlichte der Rentenversicherer aktuelle Reportagen und Nachrichten. So wurde über die risikolose Geldanlage in der gesetzlichen Rentenversicherung mit freiwilligen Zusatzbeiträgen informiert, mit der Abschläge ausgeglichen und die Rente erhöht werden kann. Auch die Wiedereröffnung des restaurierten Fürstenhofs im Rehazentrum Bad Eilsen wurde hier noch einmal thematisiert sowie der Start des neuen Präventionsprogramms RVFit. Die letzte Ausgabe des Jahres widmete sich auf den eigenen Seiten dem Thema Inklusion am Beispiel einer Beschäftigten, die dank ihrer Cochlea-Implantate trotz auditivem Handicap wieder voll in Leben und Beruf bestehen kann.

Internet

Der Internetauftritt der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover ist Teil der Präsenz aller Träger der gesetzlichen Rentenversicherung. Im Coronajahr 2020 spielte er eine besonders wichtige Rolle. Interessierte konnten hier jederzeit die aktuellen Serviceangebote des Hauses abrufen. Zudem wurden die dort angebotenen Onlinedienste verstärkt genutzt – insbesondere für die Antragstellung. Die regionalen Internetseiten werden stetig in Abstimmung mit den dargestellten Bereichen des Hauses weiterentwickelt, um den Kunden bestmöglichen Service rund um Prävention, Reha und Rente zu bieten. Das Angebot an Anträgen, Formularen und Broschüren per Download wurde 2020 verstärkt genutzt.

Dem Onlineportal www.ihre-vorsorge.de kam in diesem Jahr aufgrund des erhöhten Informationsbedarfs der Bürger ebenfalls verstärkte Bedeutung zu. Dies betraf in besonderem Maß das von Fachkräften gemeinsam betreute Expertenforum – ein zusätzlicher Kanal für kompetente, neutrale Fachauskünfte der gesetzlichen Rentenversicherung.

Mit www.rentenblicker.de bietet die Deutsche Rentenversicherung ein spezielles Webangebot für junge Menschen an. Von dieser Seite aus können Lehrerinnen und Lehrer auch Unterrichtsmaterialien oder Referierende für den Unterricht anfordern. Zudem wird Material für Schülerzeitungen und deren junge Redakteure angeboten. Auch hier wurde – entsprechend den aktuellen Erwartungen der jungen Kundinnen und Kunden – visuell und inhaltlich aufgefrischt und aktualisiert.

Social Media

Im Social Media Bereich ist das Haus weiterhin auf Facebook aktiv – ergänzend zur Beteiligung am gemeinsamen Auftritt der Deutschen Rentenversicherung. Hierdurch sollen insbesondere auch solche Kunden erreicht werden, die sich für Ausbildungs-, Studien- und Karrieremöglichkeiten bei der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover interessieren. So zeigt sich, dass das Haus als großer Arbeitgeber zahlreiche unterschiedliche Stellen in Niedersachsen anbieten kann. Insgesamt wurden in diesem Jahr 22.534 Menschen informiert.

Das Socialmedia-Angebot wurde zudem ausgeweitet und ein neuer Instagram-Account aus der Taufe gehoben. „DieRentenAgenten“ wendet sich vor allem an eine junge Zielgruppe. So konnte für die Kunden ein weiterer Kanal für die Erreichbarkeit offengehalten werden. Ein Schwerpunkt der Inhalte dient der Zielsetzung, engagierte Nachwuchskräfte zu gewinnen.

Innenkommunikation

Anlässlich der Coronapandemie und ihrer Auswirkungen auf den Dienstbetrieb erhielt die interne Kommunikation einen deutlich erhöhten Stellenwert. Um das Ziel zu erreichen, einen dauerhaften Dienstbetrieb sicherzustellen, galt es, alle im Haus definierten Infektionsschutz maßnahmen sowie Hygiene- und Verhaltensregeln unter den Beschäftigten jeweils aktuell zu kommunizieren. In regelmäßigen sowie anlassbezogenen Corona-Updates wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über das Intranet auf dem Laufenden gehalten.

Auftrags- und Ertragsrechnung

Haushalt

Mit einem Haushaltsvolumen von rund 13,8 Milliarden Euro im Jahr 2020 ist der Haushalt der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover nach dem Landeshaushalt selbst der zweitgrößte in Niedersachsen. Die sorgfältige und wirtschaftliche Verwaltung der Beiträge und der Bundeszuschüsse ist für uns von besonderer Wichtigkeit. Der überwiegende Teil der Einnahmen wird aufgrund des Umlageverfahrens in der gesetzlichen Rentenversicherung direkt wieder als Rente oder Leistung zur Teilhabe an unsere Versicherten und Rentnerinnen und Rentner ausgezahlt. Mit einem Anteil von 1,51 Prozent am Haushaltsvolumen setzen wir nur einen kleinen Teil der uns anvertrauten Gelder für die Verwaltungs- und Verfahrenskosten ein. Aus dem Haushaltsplan und der Jahresrechnung geht hervor, wofür genau wir unsere Finanzmittel verwenden. Eine moderne Finanzbuchhaltung liefert die Grundlagen dafür. Kosten- und Leistungsrechnung und Benchmarking ermöglichen unter anderem Vergleiche mit anderen Rentenversicherungsträgern.

Finanzlage

Im Jahr 2020 hat die allgemeine Rentenversicherung insgesamt mit einem Ausgabenüberschuss von 3,9 Milliarden Euro abgeschlossen, im Vorjahr wurde noch ein Einnahmeüberschuss von 1,9 Milliarden Euro erzielt. Die Nachhaltigkeitsrücklage der allgemeinen Rentenversicherung insgesamt verringerte sich zum Jahresende 2020 auf 37,1 Milliarden Euro gegenüber 40,5 Milliarden Euro im Vorjahr. Dies entspricht 1,57 Monatsausgaben zum Jahresende 2020.

Aufwands- und Ertragsrechnung

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover nahm 2020 rund 13,545 Milliarden Euro ein und gab 13,695 Milliarden Euro aus; die Ausgaben überstiegen die Einnahmen somit um rund 150 Millionen Euro. Wir erhielten Beiträge in Höhe von 10,609 Milliarden Euro sowie Bundeszuschüsse in Höhe von 2,858 Milliarden Euro. Wesentliche Ausgabepositionen waren die Rentenzahlungen mit Beitragsanteilen zur Krankenversicherung der Rentner in Höhe von 12,132 Milliarden Euro sowie 316,311 Millionen Euro für Leistungen zur Teilhabe.

Vermögen

Das Reinvermögen der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover betrug zum Jahresende 2020 1,908 Milliarden Euro und bestand im Wesentlichen aus den folgenden beiden Bestandteilen:

Nachhaltigkeitsrücklage

Die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover verwaltete einen Anteil der gesamten Nachhaltigkeitsrücklage der allgemeinen Rentenversicherung in Höhe von 1,562 Milliarden Euro zum Jahresende 2020, dies sind 123 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Zur Nachhaltigkeitsrücklage werden alle innerhalb der nächsten zwölf Monate verfügbaren Geldmittel des Versicherungsträgers gerechnet, in der Hauptsache sind dies die Bar- und Giroguthaben sowie Termineinlagen.

Verwaltungsvermögen

Zum Verwaltungsvermögen zählen Verwaltungsgrundstücke und -gebäude einschließlich der Kliniken, Anlagen auf gepachteten Grundstücken und Gebäuden, bewegliche Einrichtungen, Beteiligungen und Darlehen. Das Verwaltungsvermögen belief sich Ende 2020 auf 208,487 Millionen Euro.

Aufwendungen und Erträge (Hauptpositionen)

Aufwendungen	2019 Millionen Euro	2020 Millionen Euro
Renten	11.705,91	11.285,074
Krankenversicherung der Rentner	802,094	846,802
Leistungen zur Teilhabe	340,345	316,311
Finanzausgleich	936,020	1.028,828
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	197,507	206,407
Sonstige Ausgaben	12,097	11,480
Insgesamt	**12.994,790**	**13.694,902**

Erträge	2019 Millionen Euro	2020 Millionen Euro
Beiträge	10.294,557	10.608,935
Bundeszuschüsse	2.714,949	2.857,719
Allgemeiner Bundeszuschuss	1.734,137	1.826,111
Zusätzlicher Bundeszuschuss	980,740	1.031,528
Vermögenserträge	- 2.484	-4.060
Erstattungen und sonstige Einnahmen	84,113	81,928
Insgesamt	**13.091,135**	**13.544,522**

Vermögen

Übersicht über das Vermögen der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover zum 31.12.2020

Aktiva in Euro	2019	2020
Barmittel und Giroguthaben	31.686.579,89	32.339.382,98
Termineinlage	1.122.300.000,00	910.600.000,00
Forderungen	401.165.229,82	460.501.791,29
Anlagevermögen	41.380.482,49	46.744.392,49
Grundpfandrechte	0,00	0,00
Grundstücke	1.434.735,49	1.415.185,49
Versorgungsrücklage	39.945.747,00	45.329.207,00
Verwaltungsvermögen	208.617.071,80	200.486.876,05
Grundstücke für die Verwaltung, Anlagen, bewegliche Einrichtungen	185.167.925,90	177.175.852,53
Beteiligungen	23.311.023,52	23.311.023,52
Sonstige Darlehen	138.122,38	0,00
Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	659.378.370,38	659.378.370,38
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen (Rentenvorschüsse)	402.458.197,82	395.678.361,39
Sonstige Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	256.920.172,56	297.465.764,18
Summe	**2.464.527.734,38**	**2.343.816.568,38**

Passiva in Euro	2019	2020
Verpflichtungen	20.673.028,74	19.632.301,88
Verwahrungen	80.657.361,38	88.884.807,50
Versorgungsrücklage	39.945.747,00	45.329.207,00
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	264.908.429,38	282.007.139,96
Vorausgezahlte Bundeszuschüsse	238.523.927,71	251.633.261,60
Sonstige Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	26.384.500,67	30.373.878,36
Reinvermögen	2.058.343.168,88	1.907.963.112,04
Verwaltungsvermögen	208.617.071,80	200.486.876,05
Nachhaltigkeitsrücklage	1.684.992.708,32	1.562.344.972,11
Sonstiges Reinvermögen	164.733.388,76	145.131.263,88
Summe	**2.464.527.734,38**	**2.343.816.568,38**

Betriebs- und Einzugsstellenprüfung

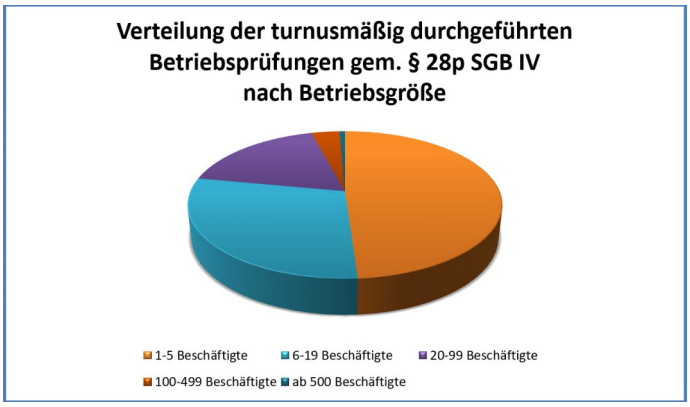
Die Träger der Deutschen Rentenversicherung sind gesetzlich verpflichtet, spätestens alle vier Jahre bei jedem Arbeitgeber und jeder Stelle, die Beiträge direkt an die Rentenversicherung abführt, wie zum Beispiel Pflegekassen, eine Betriebsprüfung durchzuführen. Ebenfalls warden alle vier Jahre bei den verschiedenen Krankenkassen, die den Gesamtsozialversicherungsbeitrag von den Arbeitgebern einziehen, Prüfungen durchgeführt. Hierbei wird überprüft, ob die Beiträge korrekt eingezogen und an die verschiedenen Sozialleistungsträger ordnungsgemäß weitergeleitet wurden. Der Betriebsprüfdienst der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover führte im Jahr 2020 27.788 Betriebsprüfungen bei Arbeitgebern durch. Bei 5.994 Arbeitgebern wurden Beanstandungen festgestellt. Gesamtsozialversicherungsbeiträge und Umlagen wurden hierbei in Höhe von circa 22.8 Millionen Euro und Säumniszuschläge in Höhe von circa 7,2 Millionen Euro nachberechnet. Insgesamt ergaben sich somit Feststellungen in Höhe von rund 30 Millionen Euro. Von den Gesamtsozialversicherungsbeiträgen entfielen etwa 11,1 Millionen Euro auf die Rentenversicherung. Es wurde auch festgestellt, dass Beiträge in Höhe von ungefähr vier Millionen Euro zu viel durch die Arbeitgeber abgeführt wurden.

Betriebsprüfung 2020 in Zahlen

- 27.788 Betriebsprüfungen, davon 725 Betriebsprüfungen wegen Insolvenz oder Betriebsschließung und 146 Betriebsprüfungen wegen Schwarzarbeit oder illegaler Beschäftigung in Kooperation mit der Finanzkontrolle.
- Bei 13.277 Betriebsprüfungen erfolgte die Einsicht der Lohnunterlagen durch die elektronische Übersendung von Lohndaten durch die Arbeitgeber mittels elektronisch unterstützter Betriebsprüfung.

Künstlersozialversicherung

Bei insgesamt 15.523 Arbeitgebern führte die Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover Prüfungen zur Künstlersozialabgabe durch. Diese führten in 1.049 Fällen zu Nacherhebungen in Höhe von circa 770.000 Euro.



Unfallversicherung

Im Auftrag der Unfallversicherung wurden Prüfungen bei 9.144 Arbeitgebern durchgeführt. Diese Prüfungen führten in 2.240 Fällen zu Beanstandungen.

Einzugsstellen und unmittelbare Beitragszahler

In 22 Fällen wurden die Krankenkassen als Einzugsstellen geprüft. Dazu kommen 38 Prüfungen bei sogenannten unmittelbaren Beitragszahlern, wie Pflegekassen oder Agenturen für Arbeit.

Jahresabschlussprüfung und Interne Revision

Funktionsbereich Jahresabschlussprüfung

Im Vordergrund der Tätigkeiten des Funktionsbereichs Jahresabschlussprüfung steht die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit des Verwaltungshandelns. Der Funktionsbereich hat im Jahr 2020 den Prüfbericht zur Jahresrechnung erstellt und dabei unterjährig umfangreiche Prüfungen des Haushalts- und Kassenwesens und der Vermögensrechnung durchgeführt. Diese Prüfungen wurden im weiteren Sinne durchgeführt, das heißt über das reine Zahlenwerk hinaus hat der Funktionsbereich auch die den Zahlströmen zugrundeliegenden Verwaltungsvorgänge betrachtet. Ebenfalls im Aufgabenbereich lag die Prüfung der Jahresabschlüsse der vier eigenen Reha-Einrichtungen, die wegen der Corona-Krise nur sehr eingeschränkt vor Ort durchgeführt werden konnten. Bei seiner Arbeit orientiert sich der Funktionsbereich an den Standards des Instituts der Wirtschaftsprüfer. Für die zukünftige Organisation der Jahresabschlussprüfung hat sich dahingehend eine wesentliche Entwicklung ergeben, als dass der Bundesvorstand der Deutschen Rentenversicherung beschlossen hat, die Prüfung künftig trägerübergreifend durchzuführen, alternativ durch Wirtschaftsprüfer. Für die Region Nord zeichnet sich ab, dass die drei Träger der Region sich ab dem Berichtsjahr 2022 wechselseitig prüfen werden. Damit werden für alle Träger größere Veränderungen einhergehen.

Funktionsbereich Interne Revision

Prozessorientierte Prüfungen nach Risikobewertung werden – anhand eines vom Geschäftsführer beauftragten Jahresprüfplans – vom Funktionsbereich Interne Revision durchgeführt. Dabei folgt die Revision den Standards des Deutschen Instituts für Interne Revision. Ziel der Prüfungen ist es, zu Verbesserungen in den internen Prozessabläufen beizutragen und damit Mehrwerte zugunsten der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover zu generieren. Der Funktionsbereich ist in Leistungsrevision (Rente/Versicherung sowie Reha), technische Revision, Revision der Informations- und Kommunikationstechniken sowie kaufmännische Revision unterteilt. Prüfthemen im Jahr 2020 waren unter anderem Geschäftsprozesse im Dokumentenmanagement, der strategischen Personalplanung, der Zuzahlung bei medizinischer Reha und der Beitragsabführung selbstständig Versicherter. Die Revision der Informations- und Kommunikationstechniken hat – zusammen mit den Revisionen der weiteren Gesellschafter – diverse Geschäftsprozesse der NOW IT GmbH geprüft. Alle wesentlichen Prüfergebnisse sind in den Jahresprüfbericht 2020 eingeflossen. Die Interne Revision hat mit ihrer Tätigkeit zur Entlastung von Vorstand und Geschäftsführer beigetragen.

Übergreifende Initiativen

Auch wenn vieles coronabedingt nur eingeschränkt möglich war, beteiligte sich die Revision auch 2020 an diversen trägerübergreifenden Initiativen mit der Zielsetzung, rentenversicherungsweit ein hohes Niveau der Revisionsarbeit zu gewährleisten. Sie hat zudem die Entscheidungsträger der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover über die Neugestaltung des Entlastungsverfahrens beraten und war mit zwei Mitarbeitern an der diesbezüglichen Projektarbeit auf Bundesebene substantiell beteiligt.

Impressum

Herausgeber
Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover

Per Post
Standort Laatzen
Lange Weihe 6
30880 Laatzen

Standort Braunschweig
Kurt-Schumacher-Straße 20
38102 Braunschweig

Per Telefon oder Telefax
Montag bis Donnerstag von 7.30 bis 19.30 Uhr
Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr
Kostenloses Servicetelefon: 0800 1000 4800
Telefon 0511 829-0
Telefax 0511 829-2635

Per E-Mail
info@drv-bsh.de

Redaktion und Layout
Daniela Siegl (Öffentlichkeitsarbeit Sozialversicherung)
Norbert Weise (Grundsatzreferat Versicherung/Rente)

Bilder der Selbstverwaltung und Geschäftsführung
Roland Schmidt

Sonstige Bilder
Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover
Hauseigene Mediaplattform
Auskunft und Beratung
Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit
www.pixabay.de